

# Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2015

März 2015

Philosophisches Seminar  
Domplatz 6  
48143 Münster

## Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bahr, Amrei	207	Mi 16-17 Uhr
Bayertz, Kurt	227	Mi 9-10 Uhr
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 16:30 -18 Uhr
Brinkmeier, Birger	208	Di 9-10 Uhr
Brooks, Daniel	314	Do 11-12 Uhr
Bunte, Martin	Joh.str.1, 114	Di 16-18 Uhr
Derpmann, Simon	311	Mo 15-16 Uhr
Dresenkamp, Timo	203	Mo-Fr 10-12 Uhr
Engel, Renate	229	n.V. (engelr@wwwu.de)
Filius, Ariane	202	n.V. (ariane.filius@uni-muenster.de)
Herrgen, Matthias	226	Mi 14:30-15:30 Uhr und n.V. (matthias.herrgen@wwwu.de)
Hoesch, Matthias	307	Mi 9-10 Uhr
Jansen, Ludger	209	Di 15-16 Uhr
Kensmann, Bodo	230	Di 18 Uhr
Kühler, Michael	Geiststr.	Di 16-17 Uhr und n.V.
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Lorenz, Stefan	Leibniz	n.V. (stlorenz@uni-muenster.de)
Meier-Oeser, Stephan	Leibniz	n.V.
Mesch, Walter	212	Do 14-15 Uhr
Michel, Jan G.	215	Di 16-17 Uhr (Anmeldung per Email)
Mischer, Sibille	225	Mi 14:15-15:15 Uhr
Mohseni, Amir	Joh.str.1, 204	n.V.
Näger, Paul	207	Do 15-16 Uhr
Quante, Michael	310	Do 16-17 Uhr (Anmeldung im Sekretariat erforderlich)
Quast, Christian	304	n.V.
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	230	Do 11-13 Uhr
Schmidt, Axel	Bispingh.	n.V.
Schmücker, Reinold	211	Di 14-15 Uhr (Anmeldung im Sekretariat erforderlich)
Scholz, Oliver R.	313	Do 14:30-15:30 Uhr
Sikorski, Dirk	229	Mi 13-14 Uhr
Stoppenbrink, Katja	307	Fr 16-17 Uhr
Strobach, Niko	216	Di 18 Uhr
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr
Zenker, Kay	315	Di 10-12 Uhr

## I. Vorlesungen

Prof. Dr. Kurt Bayertz										084530			
<b>Ethik</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E1/e1	H1/h1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	H1/E1	ja	ja	H1
<p>Diese Vorlesung ist Teil des Grundkurses und gibt eine Einführung in die Ethik. Zum einen werden metaethische Fragen behandelt (Was ist Moral? Was ist eine Moralbegründung?), zum anderen werden wichtige ethische Theorien vorgestellt (eudämonistische, konsequentialistische, deontologische und kontraktualistische Ethiken).</p> <p>Literaturempfehlung: J.Ach, K. Bayertz, L. Siep (Hg.), Grundkurs Ethik 1: Grundlagen. Münster: Mentis-Verlag 2013</p>													

Prof. Dr. Michael Quante										084689			
<b>Forschungsvorlesung „Zwischen Hegel und Marx“</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
F1/f1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
<p>Die Zeit nach Hegels Tod bis zum Ende der linkshegelianischen Bewegung (1831-1846) ist geprägt von einer intensiven Debatte. Diese kreist zum einen um die religionsphilosophische Frage nach dem Verhältnis von Religion und Philosophie sowie zum anderen um die Frage, wie sich Hegels System zur Geschichte verhält. Diese innerphilosophischen Debatten werden begleitet von einer heftigen politischen Auseinandersetzung um Hegels Verhältnis zu Monarchie und Demokratie.</p> <p>In dieser Vorlesung werden zentrale, wenngleich heute teilweise vergessene Autoren dieser Debatten wie z.B. Eduard Gans, Arnold Ruge oder Max Stirner, präsentiert. Das Ziel der Vorlesung ist es, den damaligen Diskussionskontext sichtbar und die systematische Relevanz der damaligen Auseinandersetzung explizit zu machen.</p>													

Prof. Dr. Reinold Schmücker										084770			
<b>Politische Philosophie</b>													
Zeit:	Mo 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P1/p1	G1/g1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	G1/P1	ja	ja	G1
<p>Der Grundkurs führt einerseits systematisch in zentrale Problemfelder der Politischen Philosophie ein und stellt andererseits wichtige Autoren und Schulen der politischen Philosophie der Neuzeit anhand von kurzen Textauszügen vor, die gemeinsam diskutiert werden. Er ist als Verbindung von Vorlesung und gemeinsamer Textarbeit konzipiert und kann mit einer Klausur abgeschlossen werden.</p> <p>Wer sich durch die Lektüre von Schlüsseltexten klassischer Autoren auf den Grundkurs vorbereiten möchte, dem sei der Reclam-Sammelband „Texte zur politischen Philosophie“, hrsg. v. Marcel van Ackeren, Stuttgart 2014, empfohlen. Wer einen Überblick über konkrete Probleme politischer Philosophie gewinnen möchte, die – über die klassischen Fragen der Herrschaftslegitimation und der innerstaatlichen Verteilungsgerechtigkeit hinaus – gegenwärtig besondere Aufmerksamkeit finden, der greife zu der Einführung von Frank Dietrich und Véronique Zanetti, Philosophie der internationalen Politik, Hamburg 2014.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084454			
<b>Metaphysik</b>													
Zeit:	Do 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M1/m1	E3/e3	ja	ja	ja	ja	ja	ja	G	G	E3/M1	ja	A2/M1	ja
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Metaphysik-Konzeptionen (von den Vorsokratikern bis zur Gegenwart) sowie in ausgewählte Probleme der allgemeinen und speziellen Metaphysik ein (Veränderung, Substanz, Kategorien, Universalien, Gott, Körper/Geist, u.a.).</p> <p>Zur Vorbereitung: Loux, Michael J.: Metaphysics, 3. Auflage, New York 2006.</p>													

II. Seminare

PD Dr. Johann Ach										084655			
<b>Tierethik</b>													
Zeit:	Mi 8-10 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
A1/a1	AP2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										H4/ E4, 5	nein	nein	H4
<p>Die Beziehung zwischen Mensch und Tier sowie der moralische Status von Tieren sind seit der Antike immer wieder auch Gegenstand philosophischen und ethischen Nachdenkens gewesen. Als eigenständige Bereichsethik gibt es die moderne Tierethik aber erst seit den 1970er Jahren. Gegenstand der Tierethik sind die Mensch-Tier-Beziehung und insbesondere die ethischen Fragen, die sich aus dem Umgang des Menschen mit Tieren ergeben. Dies betrifft in der Hauptsache die Nutzung von Tieren durch den Menschen (etwa als Nutz-, Versuchs-, Zoo- oder heim- und Begleittieren), aber auch den Umgang mit freilebenden Tieren. Damit verbunden sind teilweise umfangreiche Debatten über den moralischen Status von Tieren, über die Fragen, ob man Tiere töten darf und ob (zumindest einigen) Tieren eine eigene Würde zukommt, oder zum Beispiel auch darüber, ob man in das Genom von Tieren eingreifen darf.</p> <p>In diesem Seminar werden ausgewählte Positionen und Argumente in der Tierethik diskutiert.</p> <p><u>Literatur:</u> Schmitz, Friederike (Hg.): Tierethik. Grundlagentexte. Berlin: Suhrkamp 2014.</p>													

Amrei Bahr										085298			
<b>Ethik digitaler Medien</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
A1/a1	AP2, 3	nein	w3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										H4/ E4, 5	nein	nein	H4
<p>Eine Welt ohne Computer, Smartphones und Internetzugang ist inzwischen fast unvorstellbar geworden, und die Allgegenwart digitaler Medien hat einen enormen Einfluss auf unser Leben: Die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen findet vermehrt online statt – wir tauschen uns per Messenger oder via Skype nicht nur mit Familie und Freunden aus, auch der Kontaktaufnahme mit uns fremden Menschen sind</p>													

kaum Grenzen gesetzt. Das Internet ermöglicht es uns, ohne räumliche Einschränkungen Gleichgesinnte zu finden und Bekanntschaften zu schließen, die wir – z.B. als sogenannte *Facebook-Freunde* – mit wenigen Klicks in unser eigenes soziales Netzwerk integrieren können. Aufgrund der zunehmenden Verlegung der Interaktion mit unseren Mitmenschen ins Internet sind wir zudem mit ganz neuen Phänomenen wie etwa Shitstorms oder Cyber-Mobbing konfrontiert, da bei der Kommunikation mittels digitaler Medien die Hemmschwelle, sich beleidigend zu äußern, offenbar deutlich niedriger ist als im direkten Austausch mit anderen. Auch im Hinblick auf die Übermittlung und Verfügbarkeit von Nachrichten und anderen Informationen lässt sich ein maßgeblicher Wandel erkennen – so hat die Verbreitung von Inhalten enorm an Geschwindigkeit gewonnen, und deren Verbreitungsweite erscheint als beinahe grenzenlos. Wer heute Informationen benötigt, schlägt oft nicht mehr in Büchern nach, sondern bedient sich stattdessen einer Suchmaschine. Auf speziellen Frageseiten findet sich auf beinahe jede Frage eine Antwort und auf YouTube ein entsprechendes Tutorial zur Lösung der meisten praktischen Probleme. Nicht nur hier, sondern auch auf Wikipedia und in Foren tummeln sich viele (vermeintliche) Experten, denen wir oft mehr Vertrauen schenken als den Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung. In vielen Blogs und auf Plattformen wie Instagram und Twitter hat sich eine Selbstdarstellungskultur etabliert, in deren Rahmen sich Akteure auf eine Weise inszenieren, die mitunter keinerlei Überschneidungspunkte mit der Realität verzeichnen lässt. Auch der Zugang zu Filmen, Musik und Spielen hat – vor allem durch digitale Kopien – eine deutliche Erweiterung erfahren; dabei sind sich viele Nutzerinnen und Nutzer unsicher, was im Umgang mit digitalen Kopien nun eigentlich moralisch bzw. rechtlich erlaubt ist und was nicht.

Im Seminar werden wir anhand von Fallbeispielen und unter Rückgriff auf einschlägige Aufsätze ethische Fragen und Probleme, die sich im Umgang mit digitalen Medien stellen, gemeinsam herausarbeiten und kritisch diskutieren. Dabei werden wir mögliche Antworten und Lösungen formulieren und auf ihre Überzeugungskraft und Plausibilität hin prüfen.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084712			
<b>Gefühle geben zu denken (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d4, db4	D3,4/FU4	fu4	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Gefühle geben zu denken, d.h. sie sind ein Gegenstandsbereich der „Praktischen Philosophie“ (im Sinne des Schulfachs), den zu bedenken uns aufgegeben ist, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil Gefühle für das Denken als entscheidende Zu-Gabe gelten. Schon William James hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Vorstellung, aller Gefühle entkleidet zu sein, als einen „Zustand von Negativität und Totsein“ bezeichnet. Noch fundamentaler charakterisierte der Hirnforscher Damasio 1999 den Stellenwert der Gefühlssphäre für die eigene Identität: „Ich fühle, also bin ich.“

Auf der Basis von Untersuchungen zur Gefühlssphäre selbst wie auch anhand einer mehrschichtigen Analyse einzelner Gefühle (etwa Wut, Scham, Schadenfreude, Neid usw.) sollen in dem fachdidaktischen Seminar Möglichkeiten ausgelotet werden, Gefühle im Unterricht „Praktische Philosophie“ zu thematisieren.

Sammelbände zur Gefühlsphilosophie: Fink-Eitel, Hinrich & Lohmann, Georg (Hg.) (1993): Zur Philosophie der Gefühle, Frankfurt/M: Suhrkamp; Demmerling, Christoph & Landweer, Hilge (Hg.) (2007): Philosophie der Gefühle, Stuttgart: Metzler; Döring, Sabine (Hg.) (2009): Philosophie der Gefühle, Frankfurt/M: Suhrkamp

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084894			
Das neosokratische Gespräch in Praxis und Theorie													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	08.04.2015						Teilnehmerbegrenzung:	30					
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d4, db4	D3,4/FU4	fu4	nein	nein	I.V.	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>Das (neo-)sokratische Philosophieren in der Tradition von Leonard Nelson (1882 - 1927) und Gustav Heckmann (1898 - 1996) gehört mit seiner Betonung des Selbstdenkens und Denkens in Gemeinschaft zu jenen Methoden des philosophischen Unterrichts (Sek. I und Sek. II), die in besonderer Weise die Argumentationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern vermögen. Dabei ist die recht zeitaufwändige ‚Rein‘-Form der neosokratischen Gesprächs, wie sie etwa in der „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ praktiziert wird, nur ausnahmsweise in schulischen Kontexten zu realisieren. In dem Seminar geht es darum, diese Reinform in Theorie und praktischen Übungen kennen zu lernen, um dann Elemente aus dieser Reinform zu identifizieren und ggf. zu modifizieren, die auch im ‚normalen‘ Unterricht zur Geltung kommen können.</p> <p>Einführende Literatur: Birnbacher, Dieter &amp; Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch, Stuttgart: Reclam</p>													

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084909			
Heterogenität in PP-Kursen aller Schulformen													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	13.04.2015						Teilnehmerbegrenzung:	30					
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3, db3	D3,4/FU3	fu3	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>Strukturell sind Kurse in Praktischer Philosophie (Sekundarstufe I aller Schulformen) in relevanter Weise besonders heterogen. Dies betrifft vor allem die je unterschiedliche Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten, der moralischen Urteilskraft, der fachlichen Vorkenntnisse sowie der weltanschaulichen Ausrichtungen der Schülerinnen und Schüler. Hinzu kommen jetzt auch Fragen, wie der philosophische Unterricht inklusiv gestaltet werden könnte.</p> <p>In dem Seminar sollen Verfahren der Diagnose von Heterogenität wie auch Möglichkeiten und Grenzen des je fachspezifischen Umgangs mit ihr diskutiert und geübt werden.</p>													

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										085321			
Projektseminar „Praxisforschung“ Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (= Begleitseminar zum Praxissemester)													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.05.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh V (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt.P hilosophie (2008/2014)	MEdBilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein/Modul Praxissemester	nein/Modul Praxissemester	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Projektseminar „Praxisforschung“ dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters, das am 19.09.2015 mit dem schulpraktischen Teil beginnt. Es ist aufgeteilt a) in eine Phase im Vorsemester, d.h. dem SoSe 2015, mit ca. sieben Sitzungen, b) in die E-Learningphase während des Praxissemesters und c) in eine Phase der Nachbereitung, und zwar in einem Block von ca. zwei bis drei Sitzungen.

Im vorbereitenden SoSe werden folgende Gegenstände thematisiert:

1. Zentral wird sein die Vorstellung und Diskussion möglicher *Studienprojekte*. Darunter sind studentische Forschungsvorhaben zu verstehen, welche die Studierenden mit Blick auf fachdidaktische und -methodische Elemente des Unterrichts oder ihn ermöglichende und begleitende Faktoren an ihren Schulen durchführen.
2. Aspekte der *Unterrichtsbeobachtung*,
3. Aspekte der *Unterrichtsplanung*,
3. *Schulbücher* und andere Mediensammlungen und
4. Anforderungen an den *Praxissemesterbericht*, den Prüfungsteil des Praxissemesters.

Dr. Birger Brinkmeier										085317			
Philosophie und Sprache, Sprachbeherrschung und Philosophieunterricht													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Diese Veranstaltung im neuen, fächerübergreifenden DaZ-Modul richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende in den Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie. Sie verfolgt den Zweck, künftige Philosophielehrerinnen und -lehrer für die sprachlichen Schwierigkeiten zu sensibilisieren, vor die sich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache bei der Lektüre deutschsprachiger philosophischer Texte häufig gestellt sehen.

Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll der Frage nachgegangen werden, warum die Sprache für die Philosophie nicht nur wichtig, sondern wesentlich ist. Wir werden darüber



nachdenken, was daraus für das Philosophieren im Allgemeinen und für das Philosophieren mit Schülerinnen und Schülern, vor allem solchen mit Zuwanderungsgeschichte, im Besonderen folgt. Im zweiten Teil folgen praktische Übungen, in denen anhand einschlägiger philosophischer Texte typische sprachliche, insbesondere grammatische Schwierigkeitsbereiche des Deutschen aufgezeigt werden sollen, die ein angemessenes Textverständnis häufig erschweren. Im darauf folgenden dritten Teil soll das erworbenene sprachliche Wissen anhand von gebräuchlichen Unterrichtsmaterialien erweitert und vertieft werden.

Daniel Stephen Brooks										085360			
Themen der Erkenntnistheorie: Naturalismus und Normativität													
Zeit:	Do 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein

Naturalismus in der Erkenntnistheorie umfasst die Ansicht, dass Erkenntnis in seinem Wesen stark an die Naturwissenschaften gebunden ist. Obwohl die Popularität von Naturalismus in verschiedenen gegenwärtigen philosophischen Debatten nicht von der Hand zu weisen ist, hält die Rolle des Naturalismus für die Erkenntnistheorie noch einigen Diskussionsstoff bereit. In diesem Kontext werden wir uns u.a. der Frage widmen, ob eine naturalistische Ansicht auf Erkenntnis eine geeignete Grundlage für normative These bieten kann.

Das allgemeine Ziel des Seminars wird es sein, naturalistische Positionen und ihren Einfluss auf die Erkenntnistheorie zu untersuchen. Zunächst werden wir uns mit „naturalized epistemology“ beschäftigen, mit dem Fokus auf den Grundsätzen der allgemeinen Erkenntnistheorie. In einem zweiten Schritt werden wir uns differenzierter mit dem breiteren Einfluss des erkenntnistheoretischen Naturalismus in der Philosophie befassen. Abschließend soll uns die vorausgehende Erarbeitung der naturalistischen Sichtweisen ermöglichen, eine normative Behauptung zu diskutieren, die in der Wissenschaftsphilosophie immer mehr an Bedeutung gewinnt, nämlich, dass epistemische Thesen *die eigentliche Wissenschaftspraxis* („actual science“) stärker einbeziehen sollte, wenn sie fundierte Thesen über die Beschaffenheit unseres Wissens aufstellen möchte.

Daniel Stephen Brooks										085389			
<b>Die Legitimität der Geisteswissenschaften</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., K.Ä., Schwerp.K.Ä., I.V.	SW-3	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die wissenschaftsphilosophische Analyse der Geisteswissenschaften. Wir werden uns insbesondere mit der Abgrenzung geisteswissenschaftlicher Phänomene, Methoden und Konzepte von denen der Naturwissenschaften befassen und uns der Frage widmen, welchen Status die Geisteswissenschaften mit Blick auf andere wissenschaftliche Disziplinen einnehmen bzw. einnehmen können. Als Ausgangspunkt werden klassische wissenschaftsphilosophische Debatten (z.B. um die Beschaffenheit wissenschaftlicher Erklärungen, um die Notwendigkeit von Naturgesetzen und um das Verhältnis zwischen Theorien und Empirie) herangezogen, mithilfe derer wir uns Bereiche der Geisteswissenschaften von einer wissenschaftstheoretischen Perspektive ausgehend erschließen. Als zweiten Schwerpunkt wird sich das Seminar der Rolle der Geisteswissenschaften mit Blick auf Gesellschaftsideale (i.e. Ideal einer demokratischen Gesellschaft) widmen und die Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen dieser wissenschaftlichen Bereiche behandeln.</p>													

Martin Bunte , M.A. und Fabian Völker, M.A.										085465			
<b>Schellings System des transzendentalen Idealismus</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	RS428 (Rosenstr. 9/Schlaunstr. 2)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Geschichte, Schwerp.Theor.Phil., Geschichte, I.V.	nein	nein	nein	nein	Theor. Phil., Geschichte	nein	nein
<p>Im Seminar soll Schellings Vereinigungsversuch von Transzendental- und Naturphilosophie unter besonderer Berücksichtigung der kantischen Vorbedingungen, wie Fichtes Wissenschaftslehre aus thematisiert werden.</p>													
<p>Literatur:</p> <p>F. W. J. Schelling: System des transzendentalen Idealismus, Meiner 2000.</p>													

Dr. Simon Derpmann										084640			
<b>Einführung in die Wirtschaftsethik</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
A1/a1	AP2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										H4/ E4, 5	nein	nein	H4

Die Wirtschaftsethik bildet einen facettenreichen Bereich der philosophischen Ethik. In ihr stellen sich grundlegende gesellschaftliche Gerechtigkeitsfragen wie auch Fragen der ethischen Bewertung individuellen und korporativen Handelns in wirtschaftlichen Kontexten. In diesem Seminar werden wir zunächst den gegenwärtig dominierenden Rahmen wirtschaftlichen Handelns, den Markt, philosophisch einzuordnen versuchen, um daraufhin anhand von Texten von Michael Sandel und Debra Satz die Frage zu diskutieren, was man für Geld nicht kaufen können sollte. Ein Seminarplan wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Dr. Simon Derpmann										085283			
<b>J. G. Fichte, Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
P2, 3/p2	G2, 3/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										G2, 3/P2, 3	nein	nein	G2,3

Fichtes Arbeit zur *Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre* zählt zu einer Reihe von Schriften, in denen im Ausgang des 18. Jahrhunderts der Versuch unternommen wird, auf der Grundlage der Kantischen Moralphilosophie eine wissenschaftliche Begründung des Rechts vorzunehmen. Ausgangspunkt dieser Begründung ist Fichtes Theorie des Selbstbewusstseins. Über die Analyse des Selbstverhältnisses von Subjekten, sowie ihrer notwendigen Relationen zu Anderen gelangt Fichte zunächst zu grundlegenden Rechtssätze und entwickelt darüber hinaus konkrete Konzeptionen des Eigentums oder des Strafrechts. Im Seminar soll anhand der gemeinsamen Lektüre des Textes die Fichtesche Rechtsphilosophie erschlossen und diskutiert werden.

Hintergrundlektüre:

Peter Rohs: Johann Gottlieb Fichte. Beck (Große Denker), 1991

Jean-Christoph Merle (Hrsg.): Johann Gottlieb Fichte: Grundlage des Naturrechts. Akademie Verlag (Klassiker Auslegen), 2001

Timo Dresenkamp										084469			
<b>Platon: Phaidon</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Platons Phaidon ist für die Metaphysik des Abendlandes ein grundlegendes Werk. Platon entwickelt hier seine Konzeption der Ideen und versucht, die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen. Im Seminar soll durch die Besprechung ausgewählter Textstellen in das platonische Denken eingeführt werden.</p>													

Timo Dresenkamp										084473			
<b>David Humes Theorie der Kausalität</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Im Seminar wird David Humes Regularitätstheorie der Kausalität rekonstruiert und durch die Besprechung ausgewählter Sekundärliteratur kritisch reflektiert werden.</p>													

Dr. Renate Engel										084708			
<b>„Ich selbst“ oder „mir“?</b>													
<b>Die Vernunft und ihr Anderes im Philosophieren mit Kindern und in Jhrg. 5 und 6</b>													
Zeit:	Do 16-18 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:				30			
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt .Philosophie (2008/2014)	MEdBilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3, db3	D3/FU5	fu5	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Um das Philosophieren mit Kindern und jüngeren Schülerinnen und Schülern zu begründen, gilt es, den Vernunftbegriff, der allein auf dem logischen Denkvermögen beruht, das René Descartes als "cogito" fasste, zu erweitern. Es gilt, die Dimension des "mir", der/dem etwas zustößt, vor allem als leibliches Empfinden einzubeziehen. Von hier aus soll der Bogen geschlagen werden zu der pädagogischen Metaphorologie, die sich bemüht, die die Funktionsweise der Ich- und Weltbildkonstitution des Kindes durch Bildung von Metaphern aufzuklären. Diese sollen als Grundlage für das Philosophieren verstanden werden, das in dem iterativen Prozess der Deutungen von Deutungen besteht.

Dazu soll die Lektüre ausgewählter Kapitel aus folgenden Werken dienen:

1. Gernot Böhme (2012): *Ich-Selbst. Über die Formation des Subjekts*. München (Wilhelm Fink Verlag).
2. Maurice Merleau-Ponty (1966/1974): *Phänomenologie der Wahrnehmung*. Aus dem Französischen übersetzt und eingeführt durch eine Vorrede von Rudolf Boehm. Berlin (Walter de Gruyter Verlag).
3. Peter Gansen (2010): *Metaphorisches Denken von Kindern. Theoretische und empirische Studien zu einer Pädagogischen Metaphorologie*. Würzburg (Ergon Verlag).

Dr. Matthias Herrgen										084822, 084837			
<b>Einführung in die philosophische Anthropologie</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Di 14-16 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	Gruppe 1: 13.04.2015; Gruppe 2: 07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	Gruppe 1 und 2: ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Grundkurs			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE1 Prof.Arg. u.Anth.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

In nahezu allen Lebensbereichen sind wir mit Grundannahmen zum Wesen bzw. der Natur des Menschen konfrontiert, die sich in im- oder expliziten Menschenbildern artikulieren. Die philosophische Anthropologie stellt sich dem Problem, dass in der Frage „Was ist der Mensch?“ Subjekt und Objekt zusammenfallen. Die Beantwortung der Frage muss sich sowohl mit einem Allgemeinverständnis des Menschen als auch in der individuellen Dimension der Frage („Wer bin ich?“) messen lassen. Im Grundkurs werden die Grundpositionen der prominentesten Vertreter der Philosophischen Anthropologie (Plessner, Scheler, Gehlen u.a.) vorgestellt und diskutiert. Einführend wird die Entwicklung der Fragestellung nach dem Menschen

II. Seminar

nachgezeichnet (gemeinsame Besprechung grundlegender Texte), in systematischer Hinsicht werden aktuelle Aspekte der Anthropologie erörtert und seminaristisch diskutiert.

Zur Einführung empfohlen:

- Hartung, Gerald (2008): Philosophische Anthropologie. Stuttgart: Reclam (Grundwissen Philosophie).
- Pleger, Wolfgang (2013): Handbuch der Anthropologie. Die wichtigsten Konzepte von Homer bis Sartre. Darmstadt: Wiss. Buchges.

Dr. Matthias Herrgen										084841, 084856			
<b>Vom Subjekt zum Projekt: Vilém Flussers Anthropologie</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr							Eignung:	--				
Beginn:	Gruppe 1: 13.04.2015; Gruppe 2: 07.04.2015							Teilnehmerbegrenzung:					
Raum:	Gruppe 1 und 2: ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	nein	M4/RA2	nein	PHE2, Profil Anth., PHE3 (HRGes)	nein	nein	nein	M	nein	nein	nein	nein	nein

Der 1991 verstorbene Philosoph Vilém Flusser hat neben seiner gut rezipierten Arbeit zu medien- und kommunikationstheoretischen Fragestellungen auch Werke zur Anthropologie vorgelegt. Ein 1998 erschienener Sammelband bietet mit dem Aufsatzzyklus „Vom Subjekt zum Projekt“ in Kombination mit der essayistischen „Menschwerdung“ einen guten Einstieg in seine phänomenologisch inspirierte Anthropologie. Im Lektüreseminar wird neben dieser Textgrundlage auch an unveröffentlichtem Material aus dem Flusser-Nachlass gearbeitet. Im seminaristischen Diskurs soll neben der Freilegung der Grundbegriffe seiner Anthropologie auch die Anschlussfähigkeit der Thesen Flussers an die Grundpositionen der Philosophischen Anthropologie erörtert werden. Hinsichtlich der gegenwärtigen Debatte um Selbstgestaltungsoptionen des Menschen lässt sich dies als ein Systematisierungsversuch für die anthropologische Herausforderung ‚Mensch als Projekt‘ diskutieren.

Textgrundlage:

Flusser (1998) Vom Subjekt zum Projekt. Menschwerdung, Fischer, Frankfurt.

Dr. Matthias Herrgen										o84860, o84875			
<b>Der Mensch zwischen Natur und Kultur</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mi 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 10-12 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	Gruppe 1: 08.04.2015; Gruppe 2: 09.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	Gruppe 1: ULB201; Gruppe 2: ULB 202 (Krummer Timpen 5)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	nein	M4/RA2	nein	PHE2, Profil Anth., PHE3 (HRGes)	nein	nein	nein	M	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Der Streit zwischen Thesen zur Abhängigkeit des Menschen von der Natur auf der einen, der Zugehörigkeit zur Kultur auf der anderen Seite wird als offener Disput zwischen den Polen des Naturalismus und Kulturalismus ausgetragen. In vielen Kontexten zeigen sich die anthropologischen Problemdimensionen dieses Spannungsverhältnisses: Gibt es eine menschliche Natur, wenn ja, kommt ihr ein moralischer Staus zu? Ist es natürlich, Kultur zu haben? Sollten wir ‚natürliche‘ Barrieren, bspw. die unseres Körpers/Gehirnes, überwinden (Transhumanismus, Enhancement)? Im Seminar werden zunächst in systematischer Hinsicht die „Wurzeln“ des Konfliktes freigelegt, die in einem zweiten Teil als Grundproblem philosophischer Anthropologie und philosophischer Konzepte (z.B. ‚zweite Natur‘) thematisiert werden. Ein Handapparat wird im Lernweb zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zur Einführung empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bayertz, Kurt (2005): Die menschliche Natur, Mentis, Paderborn.</li> <li>- Oehler, Jochen (HG) (2010): Der Mensch – Evolution, Natur, Kultur, Springer, Berlin.</li> </ul>													

Dr. Matthias Hoesch										o85154			
<b>Kants Ethik und ihre gegenwärtige Rezeption</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	09.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:	45		
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3
<p>Kants Ethik gilt heute als voraussetzungsreiche Theorie, die von metaphysischen Annahmen über die Doppelnatur des Menschen geprägt ist, welche kaum zu verteidigen seien. Dennoch zählt der Kantianismus zu den bedeutendsten moralphilosophischen Strömungen der Gegenwart; seine zeitgenössischen Vertreter versuchen Begründungen und Reformulierungen der Prinzipien Kants, die ohne diese Annahmen auskommen. Dabei stützen sich viele Kantianer auf das Instrumentalisierungsverbot (Wood), aber auch die Unhintergebarkeit praktischer Vernunft (Korsgaard) und die Idee einer Universalisierung von</p>													

Handlungsgrundsätzen wird aufgegriffen (Parfit). Im Seminar sollen zunächst die Grundzüge von Kants Ethik anhand der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ und der „Kritik der praktischen Vernunft“ erarbeitet und sodann exemplarisch nachvollzogen werden, wie der zeitgenössische Kantianismus Kants Thesen neu zu verteidigen sucht.

Dr. Matthias Hoesch										085169			
<b>Der klassische Utilitarismus</b>													
Zeit:	Do 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3

Der Utilitarismus entsteht im ausgehenden 18. Jahrhundert aus einer Kombination empiristischer und ökonomischer Theorieansätze. Im Laufe seiner ‚klassischen‘ Phase, zu der insbesondere J. Bentham, J.S. Mill und H. Sidgwick zählen, wird er zu einer stringenten Theorie ausgearbeitet, die bis heute eine immense Wirkung auf die Moralphilosophie entfaltet. Im Seminar soll die Entstehung und Weiterentwicklung des Utilitarismus anhand der prägenden Texte nachvollzogen werden; das Seminar dient damit zugleich als philosophiegeschichtliche wie systematische Einführung in den Utilitarismus.

Dr. Matthias Hoesch										085207			
<b>Wann sind Territorialansprüche von Staaten ethisch gerechtfertigt?</b>													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil., Schwerp.Prakt.Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil.	nein	nein

Die politische Philosophie der Neuzeit hat jahrhundertlang nach Gerechtigkeitsprinzipien gefragt, die das Zusammenleben der Bürger untereinander und das Verhältnis der Bürger zum Staat regeln. Die Fragen, wer zu diesen Bürgern gehören soll und über welches Gebiet sich seine Hoheitsansprüche erstrecken, sind dabei nicht in den Blick geraten, denn die Existenz von Staaten mit einem vorgegebenen Staatsgebiet und Staatsvolk wurde immer vorausgesetzt. Erst in den letzten Jahrzehnten gibt es Ansätze, die danach fragen, ob nicht auch die Territorialfrage nach moralischen Prinzipien verlangt. Ausgangspunkt war zunächst die Wahrnehmung von Sezessionsbewegungen, die die Frage aufwarf, unter welchen Umständen sich ein Teil



eines Staates unabhängig machen darf. Noch jünger ist das Problem, dass aufgrund des Klimawandels Inseln im Meer versinken und manche Kleinstaaten dadurch ihr gesamtes Territorium verlieren. Aber auch die Frage, inwieweit überhaupt Staaten ihr Territorium für Nicht-Staatsangehörige (insbesondere Flüchtlinge) verschließen können, wirft ein Rechtfertigungsproblem auf. Im Seminar werden Theorien über Territorialansprüche diskutiert und auf diese drei Probleme – Sezession, Immigration und ‚Klimaflüchtlinge‘ – bezogen.

Dr. Matthias Hoesch, Nadine Mooren										085211			
<b>Feuerbachs Anthropologie und Religionsphilosophie</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, IV, V, VII	KÄ, Geschichte, Schwerp. KÄ und Geschichte, I.V.	nein	nein	nein	nein	KÄ und Geschichte	nein	nein

Im Zuge des Zusammenbruchs der idealistischen Philosophie, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit Georg Wilhelm Friedrich Hegel ihren Höhepunkt erreicht, unternimmt Ludwig Feuerbach den Versuch einer kritischen Neubestimmung der Philosophie. In radikal vorgetragener Absetzung von den philosophischen Autoren, die ihm vorangegangen sind, widmet er sich der Aufgabe, diejenigen Aspekte des menschlichen Daseins zu thematisieren, denen seine Vorgänger kaum Aufmerksamkeit geschenkt haben: dem Menschen als sinnlich-leibliches, mitfühlendes und leidensfähiges Wesen sowie den sozialen Nahbeziehungen (Familie, Freundschaften etc.), in denen er sich als solches zur Entfaltung bringt.

Nach Feuerbach wird die Theologie zur Anthropologie, denn die Anthropologie sei das Geheimnis der Theologie. Diese anthropologische Neuausrichtung der Philosophie, die mit einer Kritik an Idealismus und Religion einhergeht, soll im Seminar anhand einschlägiger Texte gemeinsam nachvollzogen werden. Gegen Ende des Semesters kann diese Lektüre ergänzt werden durch Seitenblicke auf Autoren wie Martin Buber und Karl Löwith, für die Feuerbach eine wichtige Bezugsgröße darstellt. Sie eignen sich seine Thesen zu Beginn des 20. Jahrhunderts produktiv an und entfalten die existentielle Bedeutsamkeit zwischenmenschlichen Daseins anhand einer Philosophie des Dialogs.

PD Dr. Ludger Jansen										084416, 084420, 084435			
<b>Einführung in das Argumentieren</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr, Mi 14-16 Uhr, Mi 16-18 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	08.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	S 055 (Schloss)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/l1	nein	nein	nein	PHE2 (Arg.)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Auf einem wissenschaftlichen Kongress, im Bundestag, in der Familie: Überall wird argumentiert. Doch wann sollten wir uns von einem Argument überzeugen lassen? Und wann nicht? Und warum eigentlich? Diese Fragen zu beantworten ist die Aufgabe der Argumentationstheorie. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer Argumente analysieren und kritisieren, gültige von ungültigen Argumenten unterscheiden und wichtige Argumentationsformen erkennen können.</p>													

PD Dr. Ludger Jansen										084440			
<b>Philosophieren mit dem weißen Kaninchen</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	09.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE3 (Arg.) nur HRGes	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Was ist Philosophie? Worüber reden Philosophen? Und vor allem: Auf welche Weise machen sie das? Diesen Frage wird das Seminar anhand der Einführung in die Philosophie von Philipp Hübl nachgehen. Die einzelnen Kapitel des Buches widmen sich folgenden Themen: Fühlen, Sprechen, Glauben, Träumen, Handeln, Wissen, Genießen, Denken, Berühren, Leben. Ziel des Seminars ist die Vermittlung eines ersten Überblicks über philosophische Theorien und die Hinführung zum philosophischen Argumentieren.                  Seminartext: Philipp Hübl, <i>Folge dem weißen Kaninchen ... in die Welt der Philosophie</i>, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2002 [Zur Anschaffung, ca. 12 Euro].</p>													

PD Dr. Ludger Jansen, Dr. des. Paul Näger	084947
---	--------

**Die Philosophie Peter van Inwagens**

Zeit:	Dienstag 26.05. – Freitag 29.05.2014, jeweils 9:00 bis 12:30 und 14:00 – 16:00 (jeweils s.t.)	Eignung:	--
Beginn:	Vorbesprechung am 15.04., 18 Uhr c.t.	Teilnehmerbegrenzung:	30
Raum:	DPL 223 (Domplatz 6)	Typ:	Seminar

BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, II, V, VI, VII, VIII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., Prakt.Phil., Schwerp.Prakt.Phil., I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Theor. Phil., Prakt.Phil.	nein	nein

Wenn die Welt aus Partikeln besteht, die den Gesetzen der Physik unterworfen sind: Was heißt es dann, dass es Lebewesen gibt oder sogar Personen mit einem freien Willen? Und ist in einer solchen Welt Platz für einen Gott? Das sind die Grundfragen der Philosophie von Peter van

Inwagens, einem der bekanntesten zeitgenössischen Philosophen in Amerika. Vom 11.-13. November 2015 wird er im Rahmen der Münsteraner Vorlesungen Gast am Philosophischen Seminar sein.

Die Münsterschen Vorlesungen geben seit 1997 Studierenden der Philosophie Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten Philosophen zu treten. Neben einer öffentlichen Abendvorlesung des Gastes findet ein Kolloquium statt, bei dem in Auseinandersetzung mit den Texten des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Die Kolloquiumsbeiträge werden von Studierenden in kleinen Gruppen unter Anleitung von Lehrenden des Seminars erarbeitet und anschließend gemeinsam mit den Antworten des Gastes in einem Sammelband veröffentlicht.

Zur Vorbereitung auf das Kolloquium werden wir in diesem Blockseminar zentrale Texte aus seinem Werk erarbeiten. Wir werden dabei mit Texten zu allgemeinen Fragen der Metaphysik beginnen, und uns dann van Inwagens Theorie der Artefakte (die es ihm zufolge gar nicht gibt) und der Lebewesen (die es gibt) zuwenden. Anschließend wollen wir uns van Inwagens Antwort auf die Frage zuwenden, was es heißt, eine Person zu sein und einen freien Willen zu haben, um dann mit einem Ausblick zu van Inwagens Religionsphilosophie zu enden.

Die Vorbesprechung mit der Vergabe der Vorbereitungsaufgaben findet am Mittwoch, 15. April, 18 Uhr c.t. im Besprechungsraum des Philosophischen Seminars (Raum 223, Domplatz 6) statt.

PD Dr. Ludger Jansen										084951			
<b>Dispositionen</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Th eor.Phil., I.V.	SW-1	nein	nein	nein	Theor. Phil.	nein	nein
<p>Zucker ist wasserlöslich, Kupfer ist leitfähig, Choleriker sind leicht reizbar. Dispositionale Eigenschaften wie Wasserlöslichkeit, Leitfähigkeit oder Reizbarkeit spielen offensichtlich eine wichtige Rolle in Erklärungen. Aber wie funktionieren solche Prädikate wie „... ist wasserlöslich“ eigentlich? Stehen sie überhaupt für Eigenschaften? Wenn ja, was für Eigenschaften sind das? Wie verhält sich etwa die Wasserlöslichkeit des Zuckers zu seiner chemischen Struktur? Und sind physikalische Kräfte und Felder auch Dispositionen? Im Seminar werden wir diesen Fragen anhand neuerer Forschungstexten nachgehen, um die Debatte über Dispositionen zu rekonstruieren und weiterführen zu können.</p> <p>Die Seminartexte sind zum großen Teil verfügbar in:                  Barbara Vetter, Stephan Schmid (Hgg.), <i>Dispositionen. Texte aus der zeitgenössischen Debatte</i>, Berlin: Suhrkamp 2014 (sollte von jedem Teilnehmer angeschafft werden!)                  Zur Einführung:                  Ludger Jansen, „Dispositionen und ihre Realität“, in: Christoph Halbig, Christian Suhm (Hgg.), <i>Was ist wirklich? Neuere Beiträge zu philosophischen Realismusdebatten</i>, Frankfurt M.: Ontos 2004, 117-137 (oder online unter <a href="http://philpapers.org/archive/JANDUI.pdf">http://philpapers.org/archive/JANDUI.pdf</a>).</p>													

Dr. Bodo Kensmann										084674			
<b>„Postwachstum“ als Herausforderung für die praktische Philosophie</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A1/a1	AP2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/ E4, 5	nein	nein	H4
<p>Reduce! Reuse! Recycle! Diese (inzwischen) alltagsmoralischen Gebote den Güterverbrauch zu verringern, Güter wieder zu verwenden und Güter wieder zu verwerten bedürfen der philosophisch-ethischen Reflexion wie einer gründlichen Selbstverständigung mit Blick auf die politische Philosophie – sollen diese Gebote nicht „moralinsauer“ daher kommen. Im Zentrum der aktuellen Thematik um <i>Postwachstum</i> stehen die Grenzen des kapitalistischen Wachstumszwangs der Wirtschaft. In der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion kommen aber ebenso alte Tugenden im neuen Gewand in den Blick, z. B. <i>Muße</i> als</p>													

*Entschleunigung und Strebensethiken* werden aktualisiert, z. B. die *Epikurs*. Dieses Seminar will diese angesichts der ökologischen Problematik dringliche Thematik u. a. mit Texten von *Jonas, Hegel, Marx, Jackson, Rosa* in Verbindung bringen und vertiefen helfen.

PD Dr. Michael Kühler										085408			
<b>Moralischer Zufall (Moral Luck)</b>													
Zeit:	Di 14 – 16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	GE 132 (Geiststraße 24-26)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil., Schwerp.Prakt.Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil.	nein	nein

Inwieweit erscheint ein Akteur als (moralisch) verantwortlich sowie lobens- bzw. tadelnswert in einer Situation, wenn gewisse Aspekte der Situation oder seines Handelns nicht oder zumindest nicht vollständig von ihm abhängen? Ist beispielsweise ein erfolgreicher Attentäter tatsächlich in umfangreicherem Maße moralisch verantwortlich und tadelnswert als der erfolglose Attentäter, dessen abgefeuerter Schuss auf sein Opfer nur zufällig von einem vorbeifliegenden Vogel abgefangen wird? Würden derartige, nicht vom Akteur kontrollierbare Faktoren zu einem Unterschied in der moralischen Beurteilung führen, so handelte es sich um „moralischen Zufall“ (Moral Luck). Ob es solchen moralischen Zufall gibt, wird kontrovers diskutiert. Einerseits wird argumentiert, dass es moralischen Zufall nicht geben kann, da Akteure ausschließlich für das in ihrer Macht Stehende moralisch verantwortlich seien. Andererseits stehen dieser scheinbar selbstverständlichen Auffassung gewichtige Intuitionen und Praktiken gegenüber, in denen moralischer Zufall offenbar eine tragende Rolle spielt, z.B. in der unterschiedlichen Beurteilung der genannten Attentäter. Im Seminar werden wir einschlägige Texte der Debatte um moralischen Zufall gemeinsam diskutieren. Zur Einführung empfohlen: Nelkin, Dana K. (2013): „Moral Luck“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Winter 2013, URL: <http://plato.stanford.edu/archives/win2013/entries/moral-luck/>.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										085431			
<b>Aristoteles: Physik A</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	E4/M3, 4	nein

Das Seminar behandelt einen der am meisten gelesenen und kommentierten Texte der Geschichte des

Denkens. Die Vorlesungen zur Naturtheorie des Aristoteles waren bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts der maßstäbliche Text, an dem sich alle Forscher orientieren mußten, die Forschungen zu Naturphänomenen durchführen und Abhandlungen zu theoretischen Problemen der Physik verfassen wollten. Das Seminar wird sich auf die methodologischen und terminologischen Fragen des ersten Buches konzentrieren, aber auch einzelne Teile anderer Bücher diskutieren.

Text: Aristoteles's Physics, a revised text with introduction and commentary by W. D. Ross, Oxford 1979; Aristoteles, Vorlesungen über die Natur I-IV, hg. von H. Zekl, Hamburg 2011.

Literatur: Wolfgang Wieland, Die aristotelische Physik, Göttingen, 2. Auflage 1970; Die Naturphilosophie des Aristoteles, hg. von Gustav Adolf Seeck, Darmstadt 1975; Hellmut Flashar, Aristoteles, in: Die Philosophie der Antike, Bd. 3: Ältere Akademie, Aristoteles, Peripatos, Grundriss der Geschichte der Philosophie, Basel-Stuttgart 1983.

**Prof. Dr. Thomas Leinkauf** **085446**

**Nicolaus Cusanus, Idiota de mente**

Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	--
Beginn:	14.04.2015	Teilnehmerbegrenzung:	30
Raum:	G 209 (Georgs Kommende 14)	Typ:	Seminar

BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	W2/nein	M4/RA3	w2/nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., Gesch., Schwerp.Gesch., I.V.	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VI/Theor.Phil., Gesch.	nein	nein

Die Abhandlung Idiota de mente gehört zu einem Konvolut von drei Texten, die Nicolaus Cusanus in den 1450er Jahren verfaßt hat, sie alle tragen in ihrem Titel den Ausdruck ‚idiota‘, ein griechisches Lehnwort, das im Latein so viel bedeutete wie Privatmann, Ungelernter (Laie), Ungebildeter, letzteres in dem Sinne, daß der Idiota nicht die universitäre Laufbahn mit einem Abschluß durchlaufen hatte. Sehr wohl jedoch konnte der Laie ein ausgezeichneter Handwerker oder Künstler sein. Cusanus führt ihn als positive Alternative zum scholastischen Lehrbetrieb ein. In De mente geht es um die Grundkonzeption seines philosophischen Ansatzes, diese wird Thema des Seminares sein.

Text: Nikolaus von Kues, Der Laie über den Geist (Idiota de mente), mit einer Einleitung von Giovanni Santinello, herausgegeben von Renate Steiger, Hamburg 1995.

Literatur: Kurt Flasch, Nikolaus von Kues. Geschichte einer Entwicklung (1998), Frankfurt/M 2001; Thomas Leinkauf, Nicolaus Cusanus. Eine Einführung, Münster 2006.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf			085450		
<b>Schelling Freiheitsschrift 1809</b>					
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	--	
Beginn:	14.04.2015		Teilnehmerbegrenzung:	30	
Raum:	RS 428 (Rosenstr. 9/Schlaunstr. 2)		Typ:	Seminar	

BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
Nein	W2/nein	nein	w2/nein	nein	I, II, III, V, VI, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil.,Prakt.Phil., Schwerp.Prakt.Phil. Gesch., Schwerp.Gesch., I.V.	nein	nein	nein	nein	I, II, III, V, VI/Theor.Phil., Prakt. Phil., esch.	nein	nein

Schellings sog. ‚Freiheitsschrift‘, eigentlich: Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände, aus dem Jahr 1809 markiert die entscheidendste Zäsur in Schellings Absetzung sowohl von der Tradition der Kantschen Transzendentalphilosophie als auch vom Idealismus der Wissenschaftslehre, den er selbst zusammen mit Fichte über Jahre hinweg weiterentwickelt hatte, und auch vom Idealismus – wie ihn dann vor allem Hegel weiterentwickeln sollte und gerade mit seiner Phänomenologie des Geistes präsentiert hatte – insgesamt. Durch diese Schrift wurde Schelling zum Begründer einer ganzen Tradition alternativer, von psychologischen, religionsphilosophischen und historischen Kriterien getragenen philosophischen Wirklichkeitsdeutung, in der Begriffe wie Freiheit, Entscheidung, Realität, Existenz etc. eine zentrale Rolle spielen sollten - der gesamte Spätidealismus wird sich an diesem Text orientieren.

Text: F. W. J. Schelling, Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit (1809), Sämtliche Werke, Stuttgart-Augsburg (Cotta), I Abteilung, Bd. 7, 1860, ND Darmstadt 1976, S. 331-416; Schelling, Über das Wesen der menschlichen Freiheit. Mit einem Essay von Walter Schulz, Frankfurt/M 1975; Schelling, Über das Wesen der menschlichen Freiheit, Einführung und Anmerkungen von Horst Fuhrmans (1964), Stuttgart (Reclam) 1991.

Literatur: Xavier Tilliette, Schelling. Une philosophie en devenir I: Le système vivant 1794-1821, Paris Vrin 1970.

Dr. Stefan Lorenz										085010			
<b>Philosophischer Skeptizismus. Historische und systematische Aspekte</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Geschichte, Schwerp. Geschichte, I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Geschichte	nein	nein

Das Seminar möchte mit den philosophischen Argumenten vertraut machen, die von der Antike bis heute gegen die Möglichkeit der Erlangung sicheren Wissens aufgeboten worden sind. Die verschiedenen Schulen der antiken Skepsis (jüngere Akademie, Pyrrhonismus, Cicero) sollen ebenso vorgestellt werden wie das Wiederaufleben skeptischen Denkens in Renaissance und früher Neuzeit (Agrippa von Nettesheim, Montaigne, Charron, Pascal, Huet, Bayle, Hume), wobei dabei besonderes Augenmerk auf die jeweiligen Kontexte (Erkenntnistheorie, Religionsphilosophie, Geschichtswissenschaft) und Motive skeptischen Argumentierens gerichtet werden soll. Im Anschluß an beispielhafte anti-skeptische Positionen (etwa bei Augustinus oder Descartes), die auf die ständige Herausforderung des philosophischen Zweifels reagieren, soll die philosophische Validität des Skeptizismus (auch anhand neuerer Autoren wie etwa Barry Stroud, Jeffrey P. Whitman, Odo Marquard) geprüft werden. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. Ein möglicher Seminarplan, orientiert an den Interessen des Auditoriums, soll dort ebenfalls besprochen werden: Voraussetzung für die Teilnahme ist damit die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, etwa in Form der Übernahme von Textreferaten.

Literatur: F. Ricken: Antike Skeptiker. München 1994.- M. Hossenfelder: Stoa, Epikureismus und Skepsis (Geschichte der Philosophie. Hg. v. W. Rödel. Band III. Die Philosophie der Antike 3). 2., aktualisierte Auflage. München 1995.- A. A. Long/M. Albrecht: Art. Skepsis, Skeptizismus. In: HistWbPh 9 (1995), Sp. 938-974. – R. A. Popkin: The History of Scepticism. From Savonarola to Bayle. Oxford/N.Y. 2003 (zuerst u. d. T.: The History of Scepticism from Erasmus to Spinoza. Berkeley/Los Angeles 1979).- R. H. Popkin/Ch. B. Schmitt (Eds.): Scepticism from the Renaissance to the Enlightenment. Wiesbaden 1987.- B. Stroud: The Significance of Philosophical Scepticism. Oxford 1984.- J. P. Whitman: The Power and Value of Philosophical Skepticism. Lanham/London 1996.- O. Marquard: Skepsis und Zustimmung. Philosophische Studien. Stuttgart 1994.- O. Marquard: Skepsis als Philosophie der Endlichkeit. In: Ders.: Individuum und Gewaltenteilung. Philosophische Studien. Stuttgart 2004, S. 13-22.



PD Dr. Stephan Meier-Oeser										085355			
<b>Zeichen und Erkenntnis nach Leibniz</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Geschichte, Schwerp. Theor.Phil., Geschichte, I.V.	nein	nein	nein	nein	Theor. Phil., Geschichte	nein	nein
<p>Ausgehend von einer Lektüre der „Meditationes de cognitione, veritate et ideis“ (Betrachtungen über die Erkenntnis, die Wahrheit und die Ideen) sowie weiterer Texte (die den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden) soll im Seminar Leibniz' Konzeption der Funktion des Zeichen- und Sprachgebrauchs für die menschliche Erkenntnis rekonstruiert werden. Darüber hinaus wird an ausgewählten Autoren (der Wolff-Schule, J. H. Lambert, I. Kant, S. Maimon ... ) der weitreichende Einfluß von Leibniz auf die späteren Diskussionen über den Zusammenhang von Sprache und Denken verfolgt.</p> <p>Zur Anschaffung empfohlen: Gottfried Wilhelm Leibniz: „Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik“, übers. u. hrsg von Herbert Herring, Stuttgart: Reclam, durchges. u. bibliogr. erg. Ausg. 1995.</p>													

Prof. Dr. Walter Mesch										084507			
<b>Aristoteles: Physik</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Neben dem platonischen <i>Timaios</i> ist die aristotelische <i>Physik</i> bis an die Schwelle zur Neuzeit das einflussreichste Grundlagenwerk der Naturphilosophie. In ihrem Zentrum steht die Untersuchung des Phänomens der Bewegung, weil Aristoteles die Natur (<i>physis</i>) als ein im Natürlichen selbst enthaltenes Bewegungsprinzip versteht. Um dieses Prinzip erläutern zu können, unterscheidet er vier Ursachen (Stoff, Form, Bewegungsursprung, Ziel), die auch für andere Bereiche seiner Philosophie von großer Bedeutung sind. Dasselbe gilt für seine Vermittlung von Stoff und Form durch die Begriffe <i>dynamis</i> und <i>energeia</i>, die auf die platonische Annahme transzendenter Formen (bzw. Ideen) verzichtet. Transzendente Formen sind nach Aristoteles schon deshalb überflüssig, weil sich Bewegung als Wechsel von immanenten Formen an einem zugrundeliegenden Stoff bzw. an einem substantiellen Einzelding verständlich machen lässt. Vor diesem Hintergrund kann die – im Vergleich mit der schwierigen Metaphysik – zugänglichere Physik zugleich als Einführung in metaphysische Konzeptionen dienen. Wir werden uns auf die grundlegenden Bücher II und III</p>													

konzentrieren. Nach Möglichkeit soll aber auch ein Blick auf die Theorien des Ortes und der Zeit aus Buch IV geworfen werden. - Text: Zweisprachige Ausgabe bei Meiner. Literatur zur Einführung: W. Wieland, *Die aristotelische Physik*, Göttingen 1992<sup>3</sup>, C. Rapp/K. Corcilus, *Aristoteles-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung*, Stuttgart/Weimar 2011.

Prof. Dr. Walter Mesch										085006			
<b>Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	SRZ 18 (Orléans-Ring 12)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, III, IV, VI, VIII	Prakt.Phil., KÄ, Geschichte, Schwerp. Prakt., KÄ und Geschichte, I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil., KÄ und Geschichte	nein	nein

Rousseaus *Diskurs über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen* versucht, seine schon zuvor entwickelte radikale Gesellschaftskritik durch den Rückgang auf anthropologische Grundlagen zu fundieren. Dabei geht er von der Annahme aus, dass die ersten Menschen unabhängig und selbstständig als einzeln herumstreifende Sammler gelebt hätten, und stellt dar, wie sich durch wachsende Schwierigkeiten und ihre Bewältigung verschiedene Formen gesellschaftlicher Zusammenschlüsse ergaben, die von „wilden“ Jägern über „barbarische“ Hirten bis zu „zivilisierten“ Bauern reichen. Der von Rousseau erläuterte Prozess ist insofern ambivalent, als er einerseits zur Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und andererseits zum moralischen Niedergang führt. Dabei besitzt der Übergang zum Ackerbau eine besondere Brisanz, weil es hier zur Entstehung des Eigentums gekommen sein soll. – Im Seminar wird es nicht nur darum gehen, die naturgeschichtliche Anlage von Rousseaus spannungsvoller Anthropologie zu verstehen, sondern auch darum, ihre Bezüge zu seiner Gesellschaftskritik und zur Vertragstheorie seiner Politischen Philosophie zu erschließen. – Text: Zweisprachige Ausgabe von H. Meier bei UTB. – Literatur zur Vorbereitung: I. Fetscher, *Rousseaus politische Philosophie. Zur Geschichte des demokratischen Freiheitsbegriffs*, Frankfurt am Main 1975<sup>3</sup>, F. Neuhaus, *Pathologien der Selbstliebe. Freiheit und Anerkennung bei Rousseau*, Frankfurt am Main 2012.

Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs										085025			
Proklos: Elemente der Theologie													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein/RA3	w2/nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Geschichte, Schwerp. Theor.Phil., Geschichte, I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Theor. Phil., Geschichte	nein	nein

Proklos ist neben Plotin der wichtigste Vertreter des antiken Neuplatonismus und wird in der neueren Forschung inzwischen ähnlich intensiv erforscht wie dieser. Allerdings sind seine Werke – anders als bei Plotin – nur zum Teil erhalten. Auf der einen Seite stehen Platon-Kommentare, vor allem die monumentalen Kommentare zum *Timaios* und zum *Parmenides*, auf der anderen Seite systematische Abhandlungen, die sich auf physikalische und metaphysische Grundlagen oder verschiedene Einzelfragen beziehen. Für die Seminar-Lektüre wählen wir die *Elemente der Theologie (Stoicheiosis theologike)*, die sich für eine Einführung in Proklos besonders empfehlen, weil sie Grundzüge seiner Metaphysik, im Unterschied zur viel umfangreicheren *Platonischen Theologie*, recht kompakt und konzise darstellen. Andere Texte können bei Interesse natürlich auch berücksichtigt werden. – Text: Die zweisprachige Ausgabe von E. Sonderegger (*Proklos. Grundkurs über Einheit*, Sankt Augustin 2004) oder die zweisprachige Ausgabe bei Meiner (von E.-O. Onnasch und B. Schomakers), die noch nicht erschienen aber für das erste Quartal 2015 angekündigt ist. – Literatur: E.R. Dodds, *The Elements of Theology. A Revised Text with Translation, Introduction and Commentary*, Oxford 1963<sup>2</sup>, W. Beierwaltes, *Proklos. Grundzüge seiner Metaphysik*, Frankfurt am Main 2014<sup>3</sup>; M. Perkams/R.M. Piccione (Hrsg.), *Proklos. Methode, Seelenlehre, Metaphysik*, Leiden/Boston 2006; R. Chlup, *Proclus. An Introduction*, Cambridge 2012.

Dr. Jan G. Michel										084526			
John Searle: Seeing Things as They Are													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein

John R. Searle (\*1932) zählt zu den international bekanntesten und einflussreichsten Philosophen der Gegenwart. Im Laufe seiner langen und außergewöhnlichen Karriere hat er grundlegende Beiträge zur Sprachphilosophie, zur Philosophie des Geistes sowie zum Wesen, zur Struktur und zur Funktionsweise sozialer Wirklichkeit geliefert.

Indem Searle in seinem neuesten Buch *Seeing Things as They Are* (Erscheinungstermin: Anfang 2015) auf seinen bisherigen Arbeiten aufbaut, entwickelt er in Abgrenzung zu klassischen Ansätzen eine neue und umfassende Theorie der Intentionalität perzeptuellen Erlebens, in deren Rahmen er u.a. dafür argumentiert, dass wir Objekte und Sachverhalte direkt und nicht nur durch Repräsentationen vermittelt wahrnehmen. Im Seminar wollen wir durch sorgfältige Lektüre Searles Überlegungen nachvollziehen und kritisch hinterfragen.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind hinreichende Englischkenntnisse, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft zum Verfassen von kurzen Textzusammenfassungen während des Semesters. Genauere Informationen zum Seminarverlauf und zum Leistungspunkterwerb erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung.

Textgrundlage für das Seminar:

J.R. Searle. (im Erscheinen). *Seeing Things as They Are: A Theory of Perception*. Oxford: Oxford University Press.

Auch weil Searles Buch noch nicht erschienen ist (Stand Dezember 2014), wird folgende kurze Einführung in Searles Gesamtwerk zur Vorbereitung empfohlen:

M. Kober und J.G. Michel. (2011). *John Searle*. Paderborn: mentis.

Dr. Sibille Mischer										084660			
<b>Harry Frankfurt über Freiheit und Liebe</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A1/a1	AP2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/ E4, 5	nein	nein	H4

Der 1929 geborene amerikanische Philosoph Harry Frankfurt hat mit seinen Beiträgen die zeitgenössischen Debatten über Willensfreiheit und Verantwortung, über personale Identität, praktische Rationalität und den Liebesbegriff maßgeblich mitbestimmt. Viele seiner Texte können mittlerweile als Klassiker der analytischen Philosophie gelten; einer von ihnen, *On Bullshit*, ist – ungewöhnlich genug für die akademische Philosophie – sogar ein internationaler Bestseller geworden.

Im Seminar soll eine Auswahl aus Frankfurts älteren Aufsätzen und den relativ neuen Bänden *The Reasons of Love* (2004, dt. Gründe der Liebe) und *Taking Ourselves Seriously & Getting it Right* (2004, dt. Sich selbst ernst nehmen) gelesen und diskutiert werden. Viele wichtige Texte von Frankfurt sind ins Deutsche übertragen worden, im Seminar werden wir die englischen Originaltexte zumindest vergleichend mit heranziehen. Ein kleiner Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Dr. Sibille Mischer										084727			
<b>Hume, Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral</b>													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3
<p>Humes scharfsinnige und stilistisch ansprechende <i>Enquiry</i> stellt einen Höhepunkt in der moralphilosophischen Debatte des 18. Jahrhunderts dar. Sie bietet dabei keine normative Untersuchung, sondern eine Analyse unserer moralischen Praxis und ihrer psychologischen Grundlagen. Indem er die Prinzipien der Moral ausschließlich im Menschen selbst sucht, wendet Hume sich gegen jeden Versuch einer theologischen Moralbegründung; zugleich entwickelt er die von Shaftesbury und Hutcheson konzipierte Moral-Sense-Theorie weiter, indem er ermittelt, welchen Anteil jeweils das Gefühl und der Verstand am Zustandekommen moralischer Urteile und an der Motivation zum moralischen Handeln haben.</p> <p><b>Literatur:</b> Wir werden im Seminar den englischen Text und die deutsche Übersetzung parallel heranziehen. Preisgünstige und brauchbare Übersetzungen sind sowohl im Reclam-Verlag als auch bei Meiner erschienen. Die maßgebliche englische Ausgabe ist <i>An Enquiry Concerning the Principle of Morals: A Critical Edition (Claredon Hume Edition Series)</i>, hg. von Tom L. Beauchamp, Oxford University Press 2006. Englische Volltextausgaben finden sich aber auch im Internet (z.B. unter <a href="http://www.gutenberg.org/etext/4320">http://www.gutenberg.org/etext/4320</a>).</p>													

Dr. Amir Mohseni										085192			
<b>Wissenschaftstheorie der Politischen Philosophie</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3, AP2, 3	nein	w3	PHE2, Profil Wiss.	nein	nein	nein	W	w	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein
<p>Fast jeder moderne politische Philosoph hat mit der Idee eines Naturzustands gearbeitet. Und fast jeder hat dabei seine eigene Vorstellung davon entwickelt, wie jener staatsfreie Zustand zu denken ist. Aus methodologischer Perspektive drängt sich daher Frage auf, warum bislang kein kontrollierbares Verfahren gefunden ist, das die Konzeption des Naturzustands von den Vorlieben des Theoretikers befreit. Angesichts der Tatsache, dass Klassiker der Politischen Philosophie gerade aufgrund ihrer differierenden methodologischen Standpunkte zu verschiedenen materialen Überzeugungen gekommen sind, lohnt es sich, die Grundbedingungen politisch-philosophischer Theoriebildung gesondert zum Gegenstand der Reflexion</p>													

zu machen. Dabei deckt die Frage nach mehr oder minder überzeugenden Entwürfen des staatsfreien Zustands lediglich einen Teilbereich der grundlegenden Frage nach dem Verhältnis von philosophischer Theorie und den Ergebnissen empirisch arbeitender Wissenschaften ab. Wie verhält sich die *Legitimation* politischer Herrschaft zum darstellenden *Verständnis* von Staat und Macht? Wodurch wird die Reflexion über staatliche Herrschaft *philosophisch*? Wodurch wird sie *wissenschaftlich*? Muss Politische Philosophie überhaupt wissenschaftlich sein? Zu welchem Zweck betreiben wir überhaupt Politische Philosophie? Die Erörterung dieses Themenkomplexes wird sich in erster Linie auf die Lektüre und Analyse von (überwiegend englischsprachigen) Texten stützen. Vorkenntnisse in Politischer Philosophie sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unverzichtbar. In der obligatorischen Auftaktsitzung werden die Einzelheiten zum Erwerb von Leistungspunkten erläutert. Die Textauswahl wird als Kopiervorlage und, soweit zulässig, in elektronischem Format bereitgestellt. Als Vorarbeit empfiehlt sich: Leopold/Stears (ed.), *Political Theory. Methods and Approaches*. Oxford University Press, 2010.

Dr. des. Paul Näger										084583			
<b>Wissenschaftliche Erklärungen von Handlungen</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3, AP2, 3	nein	w3	PHE2, Profil Wiss., PHE3 (nur HRGes)	nein	nein	nein	nein	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein

Wenn Menschen etwas absichtlich tun, sagen wir, dass sie handeln: ein Kind schält eine Banane, ein Architekt baut ein Modell, eine Politikerin hält eine Rede. Wir erklären solche Handlungen typischerweise, indem wir die Absichten der handelnden Personen angeben: das Kind möchte die Banane essen, der Architekt einen Auftrag erhalten, die Politikerin Wählerstimmen gewinnen. Solche Erklärungen sind insofern etwas Besonderes, als sie auf das Ziel der Handlung verweisen – während die meisten anderen natürlichen Vorgänge bereits als erklärt gelten, wenn man ihre Ursachen kennt (zB die Hafenstadt wurde zerstört, weil es zu einer Sturmflut kam). In diesem Seminar wollen wir untersuchen, wie verschiedene Wissenschaften Handlungen beschreiben und erklären. Wir wollen verstehen, wie in den Sozialwissenschaften Handlungen mithilfe der Theorie rationaler Entscheidungen beschrieben werden. In Situationen, in denen Menschen miteinander im Wettstreit stehen, ist die Spieltheorie zur Grundlage vieler sozialwissenschaftlicher Modelle geworden. Gelingt es den Neurowissenschaften Handlungen durch Gehirnprozesse zu erklären? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Seminar behandeln und die Grundzüge der jeweiligen Theorien verstehen. Dabei wollen wir im Blick behalten, welches Menschenbild die einzelnen Theorien zugrunde legen und wo evtl. ihre Grenzen liegen.

Dr. des. Paul Näger										084880			
<b>Einführung in die Wissenschaftsphilosophie</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Grundkurs						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	W1	nein	w1	PHE1, Profil Wiss. u. Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	W1	nein	W1	nein
<p>Eine Biologin entdeckt den molekularen Mechanismus hinter einer Krankheit und ein Medikament wird entwickelt; ein Ökonom formuliert ein präziseres Modell der Kapitalmärkte und eine neue Wirtschaftspolitik wird initiiert; eine Literaturwissenschaftlerin interpretiert ein Buch und legt die Grundlagen für das Verständnis einer ganzen Epoche. Diese Beispiele illustrieren, wie vielfältig wissenschaftliche Tätigkeiten sind, wie weitreichend sie unsere moderne Lebenswelt beeinflussen und wie grundlegend sie unser Bild von der Welt prägen. Die Wissenschaftsphilosophie wirft von außen einen Blick auf die Wissenschaften, ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse. Sie fragt zum Beispiel, wann eine Theorie überhaupt als wissenschaftlich gilt und was es ist, das wissenschaftliche Theorien (im Gegensatz zu nicht-wissenschaftlichen) so verlässlich macht. Andererseits zeigt sie auch die Grenzen der Wissenschaften und die Fehlschlüsse auf, die Wissenschaftler begehen können (und uns dann möglicherweise falsch informieren). Müssen wir erwarten, dass wissenschaftliche Revolutionen geschehen werden, die unser heutiges Wissen über den Haufen werfen? Was sind eigentlich Naturgesetze und geschehen soziale Prozesse auch in gesetzartiger Weise? Informieren uns wissenschaftliche Theorien darüber, wie die Welt beschaffen ist oder sind sie nur hilfreiche Konstrukte? Haben Geistes- und Naturwissenschaften etwas gemeinsam? In diese und andere Fragen soll dieser Grundkurs einführen und zum Nachdenken über die eigenen Studienfächer anregen. Während die Wissenschaftsphilosophie ursprünglich aus der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften entstanden ist, werden wir hier auch die Wissenschaftsphilosophie der Sozial- und Geisteswissenschaften behandeln.</p>													

Prof. Dr. Michael Quante										084731			
<b>Warum der Tod (k)ein Übel ist</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	GE 132 (Geiststr. 24-26)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3
<p>Seit der Antike ringt die Philosophie mit der Frage, ob der Tod ein Übel für den Menschen ist. Die Argumentation, dass der eigene Tod das menschliche Individuum nichts angehe, weil mit ihm die eigene Existenz aufhöre, klingt – zumindest auf den ersten Blick – unplausibel.</p>													

In diesem Seminar soll diesem Problem anhand der detaillierten Analyse zweier Texte von Thomas Nagel nachgegangen werden:

- (1.) „Death“. In: Thomas Nagel: *Mortal Questions*. Cambridge 1979, S. 1-10.
- (2.) “Death”. In: Thomas Nagel: *The View from Nowhere*. Oxford 1986, S. 223-231.

Für einen Überblick zur aktuellen Diskussion sei als allgemeine Begleitlektüre empfohlen:

James S. Taylor (Ed.): *The Metaphysics and Ethics of Death*. Oxford 2013

Christian Quast, M.A.										084970			
<b>Tugenderkenntnistheorie</b>													
Zeit:	Fr 8-10 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	10.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Theor. Phil.	nein	nein

Die Tugenderkenntnistheorie (engl.: „virtue epistemology“) ist eine einflussreiche Strömung innerhalb der modernen Erkenntnistheorie, die unter Rückgriff auf epistemische Tugenden zentrale erkenntnistheoretische Begriffe wie „Rechtfertigung“, „Wissen“ oder „Verstehen“ zu bestimmen versucht. Je nachdem, was jeweils unter „epistemischen Tugenden“ verstanden wird, unterscheiden sich die einzelnen Varianten tugenderkenntnistheoretischer Positionen zum Teil sehr erheblich. Geteilt wird allerdings die Annahme, dass das jeweils zu erklärende epistemische Desiderat als ein bestimmtes Ergebnis intellektueller kognitiver Anstrengungen der Erkenntnissubjekte aufgefasst werden muss.

Im Seminar sollen *Grundmotivation, Spielarten, Vorzüge, Herausforderungen* und *Probleme* tugenderkenntnistheoretischer Positionen erarbeitet werden. Dafür sollen Texte von J. Greco, L. Zagzebski, E. Sosa, D. Pritchard, J. Turri, J. Lackey, A. Carter, J. Baehr u.a. gelesen werden.



Prof. Dr. Peter Rohs										085302			
<b>Einführung in Whiteheads Metaphysik (zusammen mit T. Grafe, M.A.)</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:				30			
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	w2/nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., Schwerp. Theor.Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	Theor. Philosophie	nein	nein
<p>Alfred North Whitehead (1861-1947) entfaltet in den Schriften seines Spätwerks eine umfangreiche metaphysische Kosmologie, über die das anspruchsvolle Ziel verfolgt wird, „den allgemeinen Charakter des gegenwärtigen Entwicklungszustands des Universums“ darzustellen (Whitehead (1974), 62).                  Wie Whitehead dieses Vorhaben theoretisch umzusetzen versucht, soll Gegenstand des Seminars sein. Vor diesem Hintergrund liegt der thematische Schwerpunkt der Veranstaltung zunächst auf einer Analyse der metaphysischen Grundbegriffe in den angegebenen Quellentexten. Darüber hinaus soll untersucht werden, in welchem Verhältnis die Metaphysik Whiteheads zu Wissenschaft und Religion steht.                  Literatur zur Vorbereitung auf das Seminar: Sölch, D., Prozessphilosophien. Wirklichkeitskonzeptionen bei Alfred North Whitehead, Henri Bergson und William James, Freiburg / München 2014, 193-207.                  Quellentexte: Whitehead, A. N., Die Funktion der Vernunft, Stuttgart 1974; Ders., Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie, Frankfurt a. M. 1979 (31-56, 611-627); Ders., Wie entsteht Religion?, Frankfurt a. M. 1985 (65-90).</p>													

Dr. Christa Runtenberg (mit Steffen Kammler und Steffen Kluck)										084511			
<b>Lektüreseminar: Heidegger: Sein und Zeit</b>													
Zeit:	Blockseminar					Eignung:				--			
Beginn:	21. September – 25. September					Teilnehmerbegrenzung:				45			
Raum:	Philosophisches Seminar und Institut für Philosophie Rostock					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Das Denken Martin Heideggers ist zuletzt durch das Erscheinen der „Schwarzen Hefte“ erneut in den Fokus der – zumeist kritischen – Aufmerksamkeit geraten. Gleichwohl wird zumeist nur über Heidegger selbst, weit weniger über seine theoretischen Angebote diskutiert. Das Seminar möchte anhand seines wirkungsmächtigen Werkes, des 1927 erschienenen Buches „Sein und Zeit“, Studierenden Gelegenheit geben, diese Lücke selbsttätig und in gemeinsamer Reflexion zu füllen. Im Seminar soll der der Text, der im Vorfeld gelesen wurde, gemeinsam hermeneutisch erschlossen werden. Die Inhalte werden auf ihre Trag- und Anschlussfähigkeit hin geprüft und diskutiert.</p>													

<b>Literatur:</b> Martin Heidegger: <i>Sein und Zeit</i> . Tübingen (Niemeyer) 2001 Figal, Günther: „Martin Heidegger zur Einführung.“ Hamburg 2003 Luckner, Andreas: „Martin Heidegger: Sein und Zeit. Ein einführender Kommentar.“ Paderborn u.a. 2001.
--

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>084693</b>			
<b>Philosophieren mittels Literatur in den Jhgst. 5-7?</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/a3	nein/d3, db3	D3/FU5	fu5	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

In diesem Seminar geht es um Konzepte, die das Philosophieren ausgehend von Kinder- bzw. Jugendliteratur lernorganisatorisch umsetzen. Die Idee ist, eine ganze Unterrichtseinheit, die auch mit dem Kernlehrplan Praktische Philosophie kompatibel ist, ausgehend von einem philosophisch gehaltvollen literarischen Text zu gestalten. Nicht nur die Problemorientierung und der Einstieg in die Reihe und die einzelnen Stunden werden jeweils vom Buch aus konzipiert, sondern auch die philosophische Erarbeitungs- bzw. Verarbeitungsphase wird genutzt, um mittels literarischer Texte in Kombination mit philosophischen Medien und Methoden zu philosophieren. Grundlage der Diskussion sind die Unterrichtsvorschläge in den beiden Schulbüchern „weiterdenken“. Der strukturelle Rahmen der Unterrichtsideen ist neben der Orientierung an Literatur die Phasierung nach dem Bonbon-Modell des Philosophieunterrichts sowie die Einführung neuer philosophischer Methoden. Die Vorschläge sollen im Seminar vorgestellt werden. Ihre philosophiedidaktische Rechtfertigung sowie Umsetzbarkeit sollen kritisch diskutiert werden.

**Literatur:**  
 weiterdenken. Ethik / Praktische Philosophie Band A. Hrsg. Von Rolf Sistermann. Braunschweig 2009  
 weiterdenken. Ethik / Praktische Philosophie Band B. Hrsg. Von Rolf Sistermann. Braunschweig 2009

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>084913</b>			
<b>Philosophieren mittels Literatur: auch in der Oberstufe?</b>													
Zeit:	Do 8-10 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	D4/FU3	nein	nein	nein	I.V.	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

In diesem Seminar geht es um Konzepte, die das Philosophieren ausgehend von Jugendliteratur

lernorganisatorisch umsetzen. Die Idee ist, eine ganze Unterrichtseinheit, die auch mit dem Kernlehrplan Philosophie kompatibel ist, ausgehend von einem philosophisch inhaltvollen literarischen Text zu gestalten. Nicht nur die Problemorientierung und der Einstieg in die Reihe und die einzelnen Stunden werden jeweils vom Buch aus konzipiert, sondern auch die philosophische Erarbeitungs- bzw. Verarbeitungsphase wird genutzt, um mittels literarischer Texte in Kombination mit philosophischen Medien und Methoden zu philosophieren. Grundlage der Diskussion sind die Unterrichtsvorschläge in dem Schulbuch „weiterdenken“. Der strukturelle Rahmen der Unterrichtsideen ist neben der Orientierung an Literatur die Phasierung nach dem Bonbon-Modell des Philosophieunterrichts sowie die stärkere Berücksichtigung philosophischer Methoden. Die Vorschläge sollen im Seminar vorgestellt werden. Ihre philosophiedidaktische Rechtfertigung sowie Umsetzbarkeit sollen kritisch diskutiert werden.

Literatur:

weiterdenken. Ethik / Praktische Philosophie Band C. Hrsg. Von Rolf Siermann. Braunschweig 2012

Dr. Christa Runtenberg										084985			
<b>Narration und Identität</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
nein	nein	nein/RA2	nein	nein	II, IV, VI, VIII	KÄ, Prakt. Phil., Schwerp. KÄ und Prakt.Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	KÄ und Prakt.Phil.	nein	nein

Das Konzept der narrativen Identität nimmt nicht nur im Leben, sondern auch in der Philosophie einen wichtigen Stellenwert ein. Theorien werden als „Erzählungen“ charakterisiert; narrative Verständnisse von Identität und Identitätsbildung sind im Bereich der Moralpsychologie, der Entwicklungspsychologie und der Angewandten Ethik schon lange etabliert. Aufgrund der Leib- und Erfahrungsgebundenheit von Denken und Urteilen wird das Narrative aber auch als wichtiges Element philosophischen Denkens angesehen. Aber was heißt „Erzählen“? Welche Texte gelten als *narrativ*? Was unterscheidet narrative Formen des Philosophierens von andern Formen des Philosophierens? Sind narrative und dynamische Modelle von Identität plausibler als andere? Um diese Fragen wird es im Seminar gehen. Nachdem in vergangenen Wintersemester didaktische Modelle autobiographischen Schreibens im Mittelpunkt standen, stehen in diesem Seminar die theoretischen philosophische Konzeptionen im Zentrum, die das Verhältnis von Narration und Identität begründen.

Literatur:

Brockmeier, Jens: Über narratives Bewusstsein. In: Geschichte – Kultur – Bildung. Philosophische Denkrichtungen. Johannes Rohbeck zum 60. Geburtstag. Hrsg. Von Breitenstein; P.H./Steenblock, V./Siebert, J. Hannover 2007. S, 12-23.

Hoffmann, Christian (2000): Die Konstitution der Ich-Welt. Untersuchung zum Strukturzusammenhang von persönlicher Identität und autobiographischem Schreiben. Würzburg: Königshausen & Neumann (Epistemata. Reihe Literaturwissenschaft, Bd. 334)

Thomä, Dieter: Erzähle Dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. F / M 2007.

Sturma, Dieter (Hrsg.) Person – Philosophiegeschichte – Theoretische Philosophie – Praktische Philosophie. Paderborn 2001.

Dr. Christa Runtenberg, Prof. Dr. Niko Strobach 084990

**Michel Onfrays Neuer Hedonismus – Antike und neue Texte**

Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A1/a1	nein	nein/RA2	nein	nein	III, IV	KÄ, Geschichte, Schwerp. KÄ und Geschichte, I.V.	nein	nein	nein	nein	KÄ und Geschichte	nein	nein

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine Lesart der Ethik des Hellenismus, wie sie von Michel Onfray vorgeschlagen wird. Onfray ist ein zeitgenössischer französischer Philosoph, der in Auseinandersetzung u. A. mit der hellenistischen Ethik, Nietzsche und Foucault einen neuen Hedonismus begründet. Wesentliche Eckpfeiler dieses neuen Hedonismus sind die vier: „ ... frei bleiben, in der Gegenwart leben, die Schwere ablehnen und das Spiel spielen“ ...

Im Seminar wird es zum Einen darum gehen, inwieweit Onfray die Texte der Antike angemessen interpretiert und welche Aspekte er für sein eigenes Projekt akzentuiert hat. Dazu werden wir in die Archive hinabsteigen und einen Blick in Konzepte der folgenden Autoren werfen: Platon, Epikur, Diogenes Laertius, Lukrez et. al. Zum anderen soll der Vorschlag Onfrays als eines vermeintlich neuen Konzepts für die Gegenwart, auch mit einem Seitenblick auf Foucault, kritisch geprüft werden.

Vorkenntnisse in der hellenistischen Philosophie und den Arbeiten Foucaults sind erwünscht.

Die genaue Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

PD Dr. Axel Schmidt 085393

**Cicero, De fato**

Zeit:	Mo 16-19 Uhr (14täglich)					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	BO 304 (Bogenstr. 15/16)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	nein	nein/RA3	nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., Gesch., Schwerp.Gesch., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Ciceros *De Fato (Über das Schicksal)* ist eine der wichtigsten Quellen zur antiken Diskussion über das Problem, ob das menschliche Handeln frei oder determiniert ist. Cicero präsentiert die wichtigsten Beiträge

zu dieser Diskussion, vor allem die der Stoa, Epikurs und der akademischen Skepsis. Cicero behandelt auch logische Fragen, z.B. die Wahrheit von Aussagen über zukünftige Ereignisse, oder auch den Begriff der „Ursache“.

Das Seminar will die Argumente der verschiedenen Schulen, die Cicero referiert, rekonstruieren und die verschiedenen Theorien auf ihre systematische Tragfähigkeit hin untersuchen. Dabei werden auch Bezüge zu modernen philosophischen Ansätzen hergestellt.

**Voraussetzungen:** Lateinkenntnisse sind willkommen und sehr nützlich, aber keine notwendige Voraussetzung. Teilnahmevoraussetzungen für *alle* Teilnehmenden: vorbereitende Lektüre des Textes vor Beginn des Semesters. Jeder Teilnehmer des Seminars muss sich den Text in welcher Form auch immer selbst beschaffen.

**Seminartext:**

CICERO: *Über das Schicksal / De Fato*. Lat.- dt. Hg. Karl BAYER. Düsseldorf u.a.: Artemis / Winkler, 4., überarb. Aufl., 2000.

**Literatur:**

SCHALLENBERG, Magnus: *Freiheit und Determinismus*. Ein philosophischer Kommentar zu Ciceros Schrift *De fato*. Berlin u.a., 2008.

Prof. Dr. Reinold Schmücker										084545			
<b>Vorrang der Moral?</b>													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Pr. Phil., Schwerp. Pr. Phil., I.V.	nein	H	H	nein	nein	nein	nein

Handelnde sollen in ihrem Handeln moralischen Gründen den Vorrang vor nichtmoralischen Gründen einräumen. Für diese These, die These vom Vorrang der Moral, hat Kant eine Begründung geboten, die in der Moralphilosophie seither weithin akzeptiert worden ist. Demnach gelten moralische Imperative „kategorisch“, d. h. unabhängig von bloß subjektiven Zwecksetzungen (Neigungen, Wünschen) jedweder Art. Diese Vorstellung ist in der jüngeren Vergangenheit von vielen Autoren sowohl aus der angloamerikanischen Literatur (Philippa Foot, Michael Slote, David Copp) als auch im deutschen Sprachraum (Dieter Birnbacher, Héctor Wittwer) mit guten Gründen bestritten worden. Im Seminar werden wir aktuelle Beiträge von Kritikern und Befürwortern dieser Auffassung diskutieren und erörtern, ob die Vorrangthese tatsächlich überzeugend begründet werden kann.

Das Seminar nimmt auf eine aktuelle Debatte Bezug, deren derzeitigen Stand im deutschsprachigen Raum die **Tagung „Vorrang der Moral?“ der Münsteraner Kolleg-Forschergruppe „Theoretische Grundfragen der Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“ vom 13. bis 15. April 2015** bilanzieren wird. Es bietet so Gelegenheit, im Kontakt mit Vertretern unterschiedlicher Richtungen der Moralphilosophie aus dem In- und Ausland sowie mit Philosophiestudierenden anderer Universitäten (u. a. Erlangen und Hamburg) an einem wichtigen Forschungsthema gegenwärtiger Moralphilosophie zu arbeiten. Die Teilnahme am Seminar setzt den Besuch der Tagung zwar nicht voraus. Da die Positionen der Referentinnen und Referenten, die auf der

Tagung „Vorrang der Moral?“ vortragen, naturgemäß erst zu einem späteren Zeitpunkt in publizierter Form vorliegen werden, empfehle ich jedoch allen Studierenden, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, den 13. bis 15. April 2015 für die **Teilnahme an der Tagung** fest einzuplanen, die **für alle bis zum 7. April 2015 angemeldeten Seminarteilnehmer kostenlos** ermöglicht wird. Der mit der Tagungsteilnahme verbundene zeitliche Mehraufwand wird dadurch kompensiert, dass die Seminarsitzung am 2. Juni 2015 entfällt und das Seminar bereits am 23. Juni 2015 abgeschlossen werden wird.

Johannes Müller-Salo M. A., Prof. Dr. Reinold Schmücker										084784			
<b>Kontraktualistische Theorien politischer Legitimität</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	60						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G3, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2,3,4

Der Kontraktualismus gehört zu den wichtigsten Theorieansätzen der neuzeitlichen politischen Philosophie. Alle Vertreter dieser Tradition teilen die Auffassung, dass politische Herrschaft und staatliche Autorität mit Hilfe der Vorstellung eines (Gesellschafts-)Vertrags gerechtfertigt werden können. Diesem Ziel verpflichtet, besteht eine kontraktualistische Theorie idealtypisch aus drei zentralen Elementen: (1) der Annahme eines vorstaatlichen (und eventuell auch vorgesellschaftlichen) Ur- oder Naturzustandes, der die Notwendigkeit der Staatsgründung ebenso einsichtig machen wie eine Anthropologie, die den Regeln des Vertragsabschlusses zu Grunde liegt, entfalten soll; (2) der Annahme eines (Gesellschafts-)Vertrags, durch den der vorvertragliche Zustand in einen Zustand politischer Herrschaft überführt wird; (3) der Erläuterung des durch den Vertrag begründeten Gesellschaftszustandes, wobei in der Regel der Frage nach dem Umfang und den Grenzen legitimer politischer Herrschaft besondere Aufmerksamkeit gilt. So verstanden, ist der Kontraktualismus vor allem und zuerst eine Theorie der Legitimation staatlicher Gewalt. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat die Vertragstheorie jedoch bedeutende Erweiterungen erfahren, indem kontraktualistische Ansätze entwickelt wurden, deren primäres Ziel etwa die Rechtfertigung elementarer Gerechtigkeitsnormen oder die Begründung allgemeiner moralischer Normen und Prinzipien ist.

Im Seminar sollen einflussreiche und besonders interessante kontraktualistische Theorien vorgestellt, diskutiert und miteinander verglichen werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf der jeweiligen Charakterisierung des Naturzustandes und den Bestimmungen und Bedingungen des Vertragsschlusses liegen. Besprochen werden Texte von Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, John Rawls, Peter Stemmer und Wolfgang Kersting.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084488			
<b>Methoden der Metaphysik</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	S 6 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Ist Metaphysik als Wissenschaft möglich? Falls ja, dann sollte man sich über die Methoden der Metaphysik Rechenschaft ablegen.</p> <p>In dem Seminar behandeln wir: die axiomatisch-deduktive Methode, die Methode der Intuition und Deduktion, die skeptische Methode, die transzendente Methode, die phänomenologische Methode sowie induktive Methoden (einschließlich der Methode des Schlusses auf die beste Erklärung).</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.</p> <p>Literatur: Zu Beginn des Semesters werden eine Literaturliste und Kopien einschlägiger Texte in einem Ordner bereitgestellt.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084492			
<b>Quellen der Erkenntnis</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3, 4/m3	E4/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	A1/M3, 4	nein
<p>Aus welchen Erkenntnisquellen können wir schöpfen? Unter welchen Bedingungen führen sie zu gerechtfertigten Überzeugungen und zu Wissen? Wie hängen unsere Erkenntnisquellen untereinander zusammen?</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.</p> <p>Grundlage: Kompa, Nikola/Schmoranzner, Sebastian (Hrsg.): Grundkurs Erkenntnistheorie, Münster 2014, Teil IV: Erkenntnisquellen.</p> <p>Zur Vorbereitung und Orientierung: Bonk, Thomas (Hrsg.): Lexikon der Erkenntnistheorie, Darmstadt 2013.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084966			
<b>Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften</b>													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., Schwerp.Theor.Phil., I.V.	SW-2	nein	nein	nein	Theor. Phil.	nein	nein
<p>Zur Einstimmung lesen wir im ersten Drittel des Seminars klassische Texte zu methodologischen Problemen der Soziologie. Danach wenden wir uns aktuellen Debatten zu den ontologischen Grundlagen der Soziologie und der Form soziologischer Erklärungen zu.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.</p> <p>Literatur: Weber, Max: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 4. Auflage, Tübingen 1973. – Topitsch, Ernst (Hrsg.): Logik der Sozialwissenschaften, 6. Auflage, Köln und Berlin 1970. – Wagner, Gerhard: Die Wissenschaftstheorie der Soziologie: Ein Grundriss, München 2012. – Greve, Jens u.a. (Hrsg.): Das Mikro-Makro-Modell der soziologischen Erklärung. Zur Ontologie, Methodologie und Metatheorie eines Forschungsprogramms, Wiesbaden 2008.</p>													

Dirk Sikorski										084750			
<b>Lektüre einer Ganzschrift: Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</b>													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	S 6 (Schlossplatz 2)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3
<p>In der ‚Grundlegung zur Metaphysik der Sitten‘ führt Kant in die Grundzüge seiner Moralphilosophie ein, die bis in heutige Diskussionen nachwirkt. Angefangen bei dem guten Willen, versucht Kant, anhand der unbedingten Richtschnur der Vernunft, das moralische Sollen herzuleiten. In diesem Seminar werden in gemeinsamer Lektüre die zentralen Argumente und Begriffe der Grundlegung erarbeitet (u.a. Pflicht, Neigung, Gesetz, Handlungsmaximen und Selbstgesetzgebung der Vernunft).</p> <p>Literatur: Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, in verschiedenen Ausgaben erhältlich. Es empfiehlt sich eine Anschaffung des Textes mit der Seitenzählung der Akademie-Ausgabe.</p>													



Dirk Sikorski										085336			
<b>Methodenseminar Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (= Vorbereitungsseminar zum Praxissemester)</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	08.04.15					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt.P hilosophie (2008/2014)	MEdBilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
nein	nein	nein/Modul Praxissemester	nein/Modul Praxissemester	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Methodenseminar bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Methoden, die der empirischen Erforschung von Unterrichtsprozessen dienen.

Die Inhalte dieses Seminars sind so strukturiert, dass (neben einem allgemeinen Überblicksteil) eine enge Verzahnung mit dem Projektseminar „Praxisforschung“ Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie gegeben ist. Es werden dabei gezielt verschiedene Forschungsperspektiven, Zielsetzungen, Gütekriterien und Methoden der empirischen Sozial- und Erziehungswissenschaften eingeübt. Diese umfassen u.a. die Bereiche der Sammlung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten, um die Erarbeitung von Planungs- sowie Durchführungsvorschlägen für Studienprojekte anzuleiten.

Dr. Katja Stoppenbrink										084799			
<b>Partizipation – Prinzip des Politischen</b>													
Zeit:	Fr 12-14 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	10.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:				45			
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.P hilosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
P2, 3/p2	G3, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2,3,4

Was ist das Hauptmerkmal des Politischen? Geht es um Macht und Autorität? Um die Herrschaft von Menschen über Menschen bzw. die Rechtfertigung und Legitimation derselben? Oder doch um Partizipation? In der Gegenwart mag es selbstverständlich sein, Partizipation als das Prinzip des Politischen zu betrachten (vgl. etwa Gerhardt 2007), doch im historischen Abriss ist dies bekanntlich keine evidente Antwort. Partizipation als Kernelement demokratischer Herrschaft kann als historische Errungenschaft angesehen werden, im Rahmen einer Fortschrittsgeschichte des Politischen firmieren.

Wir werden uns in diesem Grundlagenseminar zur politischen Philosophie anhand ausgewählter historischer und zeitgenössischer Texte in systematischer Absicht mit philosophischen Grundlagen und Rechtfertigungen, Formen und Problemen politischer Partizipation auseinandersetzen. Unsere Fragestellungen reichen von Varianten und Problemen von Sozialvertragstheorien, den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Konzeptualisierung des antiken polis-Bürgers und des citoyen moderner Prägung über das Spannungsverhältnis zwischen Repräsentation und Demokratie bis hin zu Perspektiven direktdemokratischer Verfahren und Fragen nach effektiver Partizipation nichtautonomer Menschen (z. B.

Demenzpatienten, Kinder, Menschen mit bestimmten kognitiven Einschränkungen).  
Die Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Literatur**

Wer sich vorab in deutscher Sprache in das Thema einarbeiten möchte, der sei auf folgende Literatur in deutscher Sprache hingewiesen:

Volker Gerhardt (2007): Partizipation – Prinzip des Politischen. München: C.H. Beck.

Jürgen Habermas (1992): Kapitel 7: Deliberative Politik – ein Verfahrensbegriff der Demokratie. In: Ders.: Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaates. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 349-397.

<b>Dr. Katja Stoppenbrink</b>	<b>084803</b>
-------------------------------	---------------

**Perfektionismus in der politischen Philosophie**

Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	--										
Beginn:	10.04.2015	Teilnehmerbegrenzung:	45										
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar										
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G3, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2,3,4

Der Ausdruck ‚Perfektionismus‘ in der Philosophie steht in deutlichem Kontrast zu anderen, insbesondere umgangssprachlichen Verständnisweisen dieses Ausdrucks. In der Ethik bezieht er sich auf Positionen, nach denen die Entwicklung der menschlichen Natur (*human nature perfectionism*) oder die bestmögliche Umsetzung eines ‚guten Lebens‘ im Streben nach objektiv wertvollen Gütern (*objective goods perfectionism*, vgl. Wall 2012) im Vordergrund steht. Es geht also um die Suche und das Streben nach dem ‚schlechthin‘ besten oder dem ‚jeweils‘ besten Leben, dazu gehört – je nach vorgeschlagener Konzeption – die Pflicht, sich oder andere zu ‚vervollkommen‘. Verlässt man die Sphäre des ‚Privaten‘ und fragt nach Bedeutung, Formen und Problemen eines ‚politischen Perfektionismus‘ oder eines ‚Perfektionismus in der Politik‘, so tut sich ein Spannungsverhältnis zu politischem Pluralismus und staatlicher Neutralität auf. In den entsprechenden Debatten wird schnell ein Paternalismuseinwand erhoben, wird behauptet, in der Politik seien perfektionistische Positionen gänzlich fehl am Platze. Dabei haben die praktischen Dimensionen dieser Fragen eine große alltägliche Relevanz für das Leben eines jeden, man denke etwa an Bereiche wie Gesundheitsvorsorge, Schulpflicht oder – *de lege ferenda?* – sogar Kindergartenbesuchspflichten. – In diesem Seminar werden wir untersuchen, ob und wie sich eine perfektionistische Ethik in der politischen Sphäre verteidigen lässt. Wir werden uns insbesondere mit den Diskussionen in der anglo-amerikanischen Literatur der letzten zwei bis drei Jahrzehnte (Hurka, Raz, Sher u.a.) auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird daher erwartet.

**Literatur**

Für einen einführenden Überblick kann empfohlen werden:

Wall, Steven (2012): Artikel „Perfectionism in Moral and Political Philosophy“. In: Edward N. Zalta (Hg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2012 Edition);

<http://plato.stanford.edu/archives/win2012/entries/perfectionism-moral/>

Weiterhin sind beispielsweise folgende Texte von Relevanz für unser Seminar:

Arneson, Richard (2000): „Perfectionism and Politics“. In: Ethics, 111:37-63.

Hurka, Thomas (1993): Perfectionism. New York: Oxford University Press.

Sher, George (1997): Beyond Neutrality: Perfectionism and Politics. Cambridge: Cambridge University Press.

Prof. Dr. Niko Strobach, Dr. Martin Pleitz										085173			
<b>Dialetheismus</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	Logikkenntnisse erforderlich						
Beginn:	07.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
M3, 4; A2/m3	E4	M4/RA3	nein	nein	TheorPhil, Schw.TheorPhil, I.V.	I, V, VII	I.F. 1-2	M	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										E4/M3, 4	TheorPhil	nein	nein

Parakonsistente Logiken sind dadurch charakterisiert, dass in ihnen das Prinzip *ex falso quodlibet* nicht gilt. Doch wie sollte nicht in jedem Modell, das „p“ und „~p“ wahr macht, „q“ wahr sein? Schließlich gibt es keine solchen Modelle. So sieht es die klassische Logik. Besonders nahe liegende Modelle von parakonsistenten Logiken sind deshalb solche, in denen „p“ und „~p“ doch zugleich (auch) wahr werden. Der Dialetheismus ist die Metaphysik zur parakonsistenten Logik. Er ist charakterisiert durch die These, dass die Welt deshalb (manchmal) am besten widersprüchlich beschrieben wird, weil sie tatsächlich (hier und da) inkonsistent ist. Graham Priest, der auf dem Gebiet der parakonsistenten Logik Pionierarbeit geleistet hat, geht, auch unter dem Einfluss fernöstlichen Denkens, in letzter Zeit immer mehr dazu über, den Dialetheismus philosophisch auszuarbeiten. In seinem 2014 erschienenen Buch „One“ präsentiert er eine neuartige Antwort auf die Frage: „Wie können Teile ein einheitliches Ganzes sein?“ Sie postuliert Gegenstände mit parakonsistenten Identitätsbedingungen, die Priest Gluonen nennt. Die Teilnahme am Seminar setzt Grundkenntnisse in formaler Logik ebenso voraus wie die Bereitschaft, sich in einen anspruchsvollen aktuellen Forschungstext einzuarbeiten.

Prof. Dr. Niko Strobach										085188			
<b>Schopenhauers Ethik</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3

Arthur Schopenhauers kurze „Preisschrift über die Grundlage der Moral“ (1840) steht heute etwas zu Unrecht im Schatten von Kants „Grundlegung“ und Mills „Utilitarianism“. Schopenhauer präsentiert dort in großer Geschlossenheit einen eigenständigen Entwurf einer Ethik, in der das Sollen keinen Platz hat, das Mitleid aber eine umso größere Rolle spielt. In diesem Seminar wollen wir die Preisschrift Schopenhauers als Ganzschrift lesen, flankiert von Textausschnitten, die ihr Projekt einordnen helfen (neben weiteren Texten von Schopenhauer auch solche von Kant, Nietzsche, Mill). Lektüreggrundlage ist die Ausgabe im Meiner-Verlag.

Prof. Dr. Niko Strobach										085226			
<b>Klassische Texte im Diskurs</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	08.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	III	Geschichte, Schwerp. Geschichte, I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Geschichte	nein	nein

Klassische Texte der Philosophiegeschichte sind ein unverzichtbarer Anspielungshorizont für den Umgang mit heutigen philosophischen Texten, für die Diskussion und für das systematische Philosophieren. Dieses Seminar soll die Bekanntschaft mit einigen klassischen Texten ermöglichen. Es gibt kein festes Programm, sondern die zu lesenden Texte sollen sich je nach Diskussionsstand ergeben. Das fordert von den Teilnehmern die Bereitschaft, sich schnell und intensiv in verschiedenartige Texte einzuarbeiten, da der Text für die jeweils folgende Woche immer erst wenige Tage vor der Sitzung im Learnweb bereitstehen kann. Eine Hausarbeit setzt erhebliche weitere Lektüre und die echte Vertiefung eines selbst gewählten Themas voraus.

PD Dr. Andreas Vieth										084564			
<b>Einführung in die Rechtsphilosophie</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G3, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2,3,4

Normative Forderungen an uns ergeben sich sowohl aus der Moral als auch aus dem Recht. Denken Sie an Immanuel Kants Unterscheidung (in der Metaphysik der Sitten): „Die Rechtslehre hatte es bloß mit der formalen Bedingung der äußeren Freiheit ..., d. i. mit dem Recht, zu thun. Die Ethik dagegen giebt noch eine Materie (einen Gegenstand der freien Willkür), einen Zweck der reinen Vernunft, der zugleich objektiv-nothwendiger Zweck, d. i. für den Menschen als Pflicht, vorgestellt wird, an die Hand.“ In dieser Bemerkung betont Kant den Unterschied zwischen Ethik und Recht. In der Einführungsveranstaltung soll den historischen Pfaden dieser und vieler weiterer rechtsphilosophischer Unterscheidungen nachgegangen werden.

PD Dr. Andreas Vieth										084579, 084636			
<b>Aristoteles, Nikomachische Ethik (Gruppe 1 und 2)</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	Gruppe 1: 13.04.2015; Gruppe 2: 09.04.2014									Teilnehmerbegrenzung:	45		
Raum:	Gruppe 1: ULB 1; Gruppe 2: ULB 201 (Krummer T. 5)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2,3

Die „Nikomachische Ethik“ von Aristoteles ist zwar neben Platons moralphilosophischen Dialogen eines der ersten Werke der philosophischen Ethik in der europäischen Philosophiegeschichte. Mit diesem Werk hat Aristoteles aber die philosophische Ethik als eine eigenständige systematische Disziplin in der Philosophie begründet. Seither ist es grundlegend im Bereich der praktischen Philosophie. Während es vom Standpunkt der neuzeitlichen Ethiken (vgl. Kant bzw. den Utilitarismus) primär von historischem Interesse war, gewinnt es im Kontext der Methodendiskussionen in der Medizin und Bioethik auch aus systematischer Perspektive wieder an Bedeutung. Man spricht von einer Renaissance der Tugendethik und damit vor allem von einer wiedererstarkenden Bedeutung der „Nikomachischen Ethik“. Folgende Themen und Fragen werden behandelt: „Glück“ (eudaimonia) als Ziel allen Handelns als das höchste Gut. Ist Glück Inhalt der oder Mittel zur Tugend? Die Differenzierung der ethischen und dianoethischen Tugenden und die Diskussion der Einzeltugenden, insbesondere der Gerechtigkeit. Lust. Freundschaft. Freiheit. Der Wert des kontemplativen und des aktiven Lebens.

PD Dr. Andreas Vieth										084928, 084932			
<b>Five Types of Ethical Theory (C. D. Broad), Teil 1 und 2</b>													
Zeit:	Teil 1: Mo 14-16 Uhr; Teil 2: Di 14-16 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	Teil 1: 13.04.2015; Teil 2: 07.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:	30		
Raum:	Teil 1: ES 227 (Johannisstr. 12-20); Teil 2: S 055 (Schloss)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil., Schwerp.Prakt.Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil.	nein	nein

Oft gilt es als Ziel der Ethik, einen Ethikansatz zu entwickeln, der die moralische Dimension unseres Lebens erfasst. Das ist Mumpitz. Ethikansätze beleuchten die Moral aus einer bestimmten Perspektive und machen wie Filter vor einer Linse manches deutlicher und blenden anderes aus. Um so wichtiger ist es, die systematische Funktionsweise eines solchen Filters zu verstehen. Selten ist die Funktionsweise der Ethiken besser dargestellt worden als in dem Buch, das die Grundlage dieser Veranstaltung darstellt. Es werden Spinoza, Butler, Hume, Kant und Sidgwick so intensiv seziert, dass am Ende eine systematische Landkarte der Ethik gezeichnet ist.

Dr. Kay Zenker										084598			
<b>Christian Wolff, „Discursus praeliminaris de philosophia in genere“ – “Einleitende Abhandlung über Philosophie im Allgemeinen”</b>													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	10.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	AP4	nein	w2	PHE2, Profil Wiss., PHE3 (nur HRGes)	III	Gesch., Schwerp. Gesch., I.V.	nein	W	w	W2, 3	Geschichte der Phil.	W2, 3, 4	nein
<p>Es ist sicher keine Übertreibung, wenn man von der Philosophie Christian Wolffs (1679-1754) als jener Philosophie spricht, die vor Immanuel Kant die in Deutschland dominierende Philosophie schlechthin gewesen ist. Sie ist, philosophiegeschichtlich gesehen und in Betracht ihrer Verbreitung und Rezeption, die einflussreichste Philosophie der deutschen Aufklärung überhaupt. Ihre Wirkung reichte weit über die Grenzen des damals deutschsprachigen Raumes hinaus: Schon im 18. Jahrhundert verbreiteten sich Wolffs Schriften, sowohl in lateinischer Sprache als auch in Form nationalsprachlicher Übersetzungen, über nahezu ganz Europa.</p> <p>Mit der von Wolff propagierten Methode des Philosophierens wurde die Aussicht verbunden, ein universell tragfähiges Fundament für alle Wissenschaft samt ihrer Disziplinen zu liefern. Die Philosophie Wolffs war insofern – zumindest dem Anspruch nach – Fundamentalwissenschaft. Anders ausgedrückt: Aus Wolffs Sicht war alle vorgebliche Philosophie und Wissenschaft, die nicht auf dem von ihm konzipierten methodischen Fundament ruhte, weder echte Philosophie noch eigentliche Wissenschaft. Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung dieser Methode ist – wenig überraschend – die Logik, die Wolff, wie alle seine Hauptwerke, zuerst in deutscher Sprache vorgelegt hat (die sog. <i>Deutsche Logik</i>, 1713) und die er später, stark erweitert, in auch lateinischer Sprache publizierte (<i>Philosophia rationalis sive Logica</i>, 1728). Schon der <i>Deutschen Logik</i> hatte Wolff einen <i>Vorbericht von der Welt-Weisheit</i> vorangestellt. Der <i>Discursus praeliminaris</i> bildet die lateinische, v.a. aber eine weitaus differenziertere Ausarbeitung dieses Textes, die Wolff seiner lateinischen Logik vorangestellt hat. Sie ist von zentraler Bedeutung für jeden Versuch, die Methode Wolffs – und damit die in der deutschen Aufklärung bis Kant einschlägigste Methode des Philosophierens – zu rekonstruieren und zu verstehen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, solch eine Rekonstruktion durchzuführen und die philosophische Methode Wolffs – vor dem Hintergrund sowohl seines Gesamtwerkes als auch konkurrierender Ansätze – kritisch zu durchleuchten und auf seine Aktualität zu überprüfen.</p> <p>Als Textgrundlage dient die zweisprachige (lat./dt.) kritische Edition des <i>Discursus praeliminaris</i> von Gawlick und Kreimendahl: Christian Wolff, <i>Discursus praeliminaris de philosophia in genere. Einleitende Abhandlung über Philosophie im Allgemeinen. Historisch-kritische Ausgabe</i>, übers., eingel. u. hg. v. Günter Gawlick u. Lothar Kreimendahl, Stuttgart-Bad Cannstatt 1996 (FMDA, Abt. I, Bd. 1).</p>													

Dr. Kay Zenker										084602			
<b>Aktuelle Religionsphilosophie: Peter Rohs' „Der Platz zum Glauben“</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	nein	nein/RA3	nein	nein	Theor. Phil., Schwerp. Theor. Phil., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>»Um zum Glauben Platz zu bekommen« – dies sei, so Peter Rohs im Vorwort seines 2013 erschienen Buchs <i>Der Platz zum Glauben</i>, „die Wendung, mit der Kant das für die Religionsphilosophie wichtigste Ergebnis seines kritischen Denkens zum Ausdruck bringt“. Rohs setzt sich den Nachweis, „dass der religiöse Glaube eine sinnvolle Einstellung ist und dass es nicht unvernünftig ist, an ihm sein Leben zu orientieren“, zum Ziel, macht aber sogleich darauf aufmerksam, „dass dieses Recht allerdings auch begrenzt ist“. Es geht also einerseits um Grenzbestimmungen, v.a. um die Bestimmung der Grenze zwischen Glaube und Aberglaube. Andererseits geht es um die Frage, womit der „Platz zum Glauben“ gefüllt ist oder gefüllt werden kann. Rohs' Ausgangspunkt für die Beantwortung dieser Frage ist v.a. die Philosophie Immanuel Kants, der die Auffassung vertreten habe, dass „nicht jeder religiöse Glaube [...] als irrig oder vernunftwidrig erwiesen werden“ könne – es gebe „genügend Raum für ein freies mit Mündigkeit vereinbares Fürwahrhalten“ bestimmter religiöser „Sachverhalte“.</p> <p>Im Seminar sollen die von Rohs vorgebrachten Argumente kritisch analysiert werden, nach denen „religiöse Überzeugungen nicht generell als unvernünftig und abergläubisch erwiesen werden können“ und durch die „[i]nsbesondere für den Glauben, dass es Gott und eine postmortale Fortexistenz moralischer Wesen gibt, [...] die rationale Zulässigkeit aufgewiesen werden“ soll. Dabei sollen sowohl die von Rohs herangezogenen Aspekte der Philosophie Kants in den Blick genommen werden als auch mögliche Einwände gegen Rohs' Thesen und Argumente erarbeitet werden.</p> <p>Textgrundlage: Peter Rohs, <i>Der Platz zum Glauben</i>, Münster 2013 (Ethica, Bd. 25).</p>													

III. Kolloquien

<b>Prof. Dr. Klaus Blesenkemper</b>										<b>085078</b>			
<b>Didaktisches Forschungskolloquium</b>													
Zeit:	Do 18-21 Uhr (alle 3 Wochen)						Eignung:	--					
Beginn:	23.04.2015						Teilnehmerbegrenzung:	15					
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Dieses Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von aktuellen fachdidaktischen Forschungsvorhaben, insbesondere von einschlägigen Masterarbeiten und Dissertationen. Die Veranstaltung setzt ein entsprechendes Kolloquium von Frau Dr. Runtenberg des WiSe 2014/2015 fort. Weitere Interessenten bitte ich um ein Gespräch in einer Sprechstunde.</p>													

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>										<b>085465</b>			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Di 20-23 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	14.04.2015						Teilnehmerbegrenzung:	k.A.					
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Im Kolloquium werden Projekte und Abschlußarbeiten diskutiert (Master/Magister, Staatsexamina, Dissertationen) sowie einzelne Texte gemeinsam gelesen und interpretiert. Ein Fahrplan wird Anfang des Semesters vorgelegt werden.</p>													



Prof. Dr. Walter Mesch										085063			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Do 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	09.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja	ja	ja	ja	nein	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Text zum Einstieg gelesen werden soll, wird den Teilnehmern vor dem Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>													

Dr. Christa Runtenberg										085044			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr, 14-tägig					Eignung:	--						
Beginn:	16.04.2015					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja	ja	ja	ja	nein	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In diesem Kolloquium werden studentische Arbeiten im Zuge von Abschlussarbeiten (BA-Arbeiten und Arbeiten im MEd) und nach Interesse auch freie Studienprojekte präsentiert und diskutiert. Es werden Ansätze, Überlegungen, Schwerpunkte, die in Arbeit sind, vor- und zur Diskussion gestellt. Es geht nicht um die Präsentation vollständig abgeschlossener Arbeiten, sondern um Ergebnisse, die noch im Schreib- und Arbeitsprozess sind.</p>													

Dr. Eva-Maria Jung, Prof. Dr. Reinold Schmücker										085082			
<b>Forschungskolloquium zur Artefakttheorie und Politischen Philosophie</b>													
Zeit:	Blockseminar: 27.5.-4.6.2015									Eignung:	--		
Beginn:										Teilnehmerbegrenzung:	10		
Raum:										Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In diesem Forschungskolloquium, das vom 27. Mai bis 4. Juni 2015 als Blockseminar stattfinden wird, sollen fortgeschrittene Promotions- und Postdoktorandenprojekte zur Artefakttheorie und zur Politischen Philosophie ausführlich diskutiert und Strategien zu deren zeitnahe Fertigstellung erarbeitet werden. Die Teilnahme ist nur auf Einladung möglich.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										085059			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	13.04.2015									Teilnehmerbegrenzung:	k.A.		
Raum:	DPL 303 (Domplatz 303)									Typ:	Kolloquium		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja	ja	ja	ja	nein	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zu Habilitationsschriften) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die zu besprechenden Texte (maximal 15-20 Seiten) werden in der Woche vor dem jeweiligen Sitzungstermin per Email versandt und gelesen, sodass die gesamte Sitzungszeit für die Diskussion verwendet werden kann. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt. (Examenskandidatinnen/-kandidaten von Herrn Krohs, der im Sommersemester ein Forschungssemester hat, sind herzlich willkommen; sie sollten jedoch bereits vor Semesterbeginn mit ihm und mir einen Termin vereinbaren.)</p>													

**IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien**

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>									<b>085101</b>				
<b>Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:	---			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:	k.A.			
Raum:									Typ:	Arbeitsgemeinschaft			
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswis senschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleits tudium EW	
ja/ja	ja/ja	ja	ja	IX	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	

**Allgemeine Hinweise:** Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dozenten des Philosophischen Seminar									085116			
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit												
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:		k.A.	
Raum:									Typ:		Tutorium	
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.

Dozenten des Philosophischen Seminars									085097			
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe												
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:									Typ:		Tutorium	
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.

Ariane Filius										085230, 085245, 085250, 085264, 085279				
<b>Schreibwerkstatt</b>														
Zeit:	Verschiedene Termine									Eignung:	Schülvorlesungsverzeichnis			
Beginn:										Teilnehmerbegrenzung:	20			
Raum:										Typ:	Tutorium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
L3/l2	A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	

In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o. ä. schreiben soll? ... Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback auf eigene Texte.

*Voraussetzung für den Besuch der Tutorien:* 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) teilnehmen, sprich Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein.

*Organisation der Schreibwerkstatt:* Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Tutorien in der Vorlesungszeit plus Studiengruppen, die sich in der vorlesungsfreien Zeit treffen. In den Tutorien werden zentrale Inhalte vermittelt; in den Studiengruppen arbeiten Sie an Ihren eigenen Texten.

**V. Angeleitetes Selbststudium**

Dozenten des Philosophischen Seminar									085030			
<b>Selbststudium zur Geschichte der Philosophie</b>												
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:				
Beginn:								Teilnehmerbegrenzung:				
Raum:								Typ:		Angeleitetes Selbststudium		
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswis senschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
nein	nein	nein	nein	lll	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.												